38. Jahrgang. Donnerstag, 21. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21210. 1895

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Zum Wahlkampfe in Lyck-Oletzko.

Berlin, 21. Februar. Die „Deutsche Tageszeitg.“ schreibt zur Wahl in Lyck-Oletzko-Johannisburg: Für uns kann nach wie vor kein anderer Candidat in Frage kommen als Herr v. Borke. Wenn sich einzelne conservative Zeitungen finden sollten, die entgegen dem Bund der Landwirthe und anderen angesehenen Conservativen mit der Candidatur des Grafen Stolberg sich befreunden, so würden sie durch ein derartiges Verhalten nur die conservative Sache im dortigen Kreise schädigen. Für Herrn Grafen Stolberg sei in den breiten Massen der Wählerschaft des Kreises kein Vertrauen vorhanden.

Berlin, 21. Februar. Anläßlich der **Kaisermanöver** zwischen dem Gardecorps und dem zweiten Armeecorps wird nach einer Meldung der „Kieler Ztg.“ eine große **Flottenparade** vor dem Kaiser in den Swinemünder Gewässern stattfinden.

— Der heutige Leitartikel der „**Kreuzzeitung**“ tritt für die **Biersteuer** als die vernünftigste Steuer ein.

— Wie das „Wiener Neue Tageblatt“ meldet, hat von den zur **Einweihung des Nordostseekanals** eingeladenen Fürstlichkeiten der **Kaiser von Rußland** sein **Erscheinen** bestimmt zugesagt.

— Am Sonntag wurde eine Deputation des Landesvereins **preußischer Volksschullehrer** vom **Cultusminister** in Sachen des Lehrerbesoldungsgesetzes **empfangen**.

Paris, 21. Februar. Bei dem gestrigen Empfange der parlamentarischen Vertreter der Zuckerindustrie aus Frankreich und den Colonien theilte der Ministerpräsident Ribot mit, daß im gestrigen Ministerrath die Erhebung des **Zuschlagszolles auf Zucker** beantragt sei.

London, 21. Febr. Der mit vielen Passagieren besetzte **Dampfer „City Augustine“** ist seit zwölf Tagen überfällig. Man befürchtet, daß das Schiff **untergegangen** ist.

Rom, 21. Februar. **Zanardelli** hat die Vertheidigung **Giolittis** abgelehnt.

— Die **Neuwahlen zum Parlament** sind auf den 5. Mai angesetzt.

Ostende, 21. Febr. Das Hafenamt macht bekannt, daß es dem deutschen Consul **350 Geldbriefe**, welche die untergegangene „**Elbe**“ an Bord hatte, übergeben hat. Einer derselben enthielt 21 000 Dollars.

Belgrad, 21. Februar. Hier ist eine Schrift erschienen, in welcher erzählt wird, der **Fürst von Montenegro** habe im Bunde mit mehreren Mitgliedern der radicalen Partei beabsichtigt, den **König Alexander von Serbien vom Throne zu stoßen** und den montenegrinischen Kronprinzen Danilo an seine Stelle zu setzen. Der Verfasser ist ein in Serbien lebender montenegrinischer Flüchtling.

Washington, 21. Februar. Der erste Secretär der russischen Gesandtschaft in Washington, **Bogdanow**, hat sich durch einen Pistolenschuß **entleibt**.

Wetterwolken über Aegypten.

London, 21. Februar. Nach einer Meldung der „Times“ aus Cairo erregt die bedrohliche Lage in Alexandrien die allgemeine Aufmerksamkeit. Das italienische Blatt „Messagero“ und der griechische „Telegraphos“ lenken die Aufmerksamkeit auf die Gährung der Eingeborenen und die im Volke verbreitete Prophezeihung, daß das Ramadanfest in diesem Jahre durch ein Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet sein werde. Auch in dem Briefe eines schon längere Zeit dort befindlichen Europäers wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Haltung der unteren Klassen gegen die Europäer, namentlich gegen Seesoldaten und Truppen eine sehr gehässige geworden ist.

Es sind dieselben Anzeichen vorhanden, wie vor dem großen Blutbade im Jahre 1882. Die verantwortlichen Beamten meinen, der Regierung müßten besondere Vollmachten eingeräumt werden, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Die Anleihe der Union.

Washington, 21. Februar. Die Gesammtsumme der Zeichnungen auf die neue Anleihe wird jedenfalls den Betrag der Emission übersteigen. Den Rest der auf die Union entfallenden Hälfte hat das Syndicat gezeichnet. Auf die neuen Obligationen sind bereits Angebote zum Preise von 118 gemacht worden. Wegen der starken Londoner Ueberzeichnungen wird nur ein kleiner Theil den Vereinigten Staaten zufallen, da das Syndicat es vorzieht, über den größten Theil der Anleihe im Auslande zu disponiren, gerade im Interesse der Goldreserve, die das Syndicat aufrecht zu erhalten sich verpflichtet hat.

Dreiundzwanzig Millionen Gold sind im Staatsschatz eingezahlt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Februar.

Das Stempelsteuergesetz im Abgeordnetenhause.

Selbst das Ergänzungssteuer-, zu deutsch Vermögenssteuergesetz ist im Abgeordnetenhause nicht so unfreundlich aufgenommen worden, wie das letzte Steuerreformproject des Ministers Miquel, das Stempelsteuergesetz. Nach der ersten Lesung des Ergänzungssteuergesetzes sprachen optimistisch Gesinnte von einem todten Löwen. Wenn derselbe im weiteren Verlauf der Berathungen wieder in's Leben zurückgerufen worden ist, so hatte das seinen Grund weniger darin, daß die Mehrheit sich von der Vortrefflichkeit der Vorlage überzeugt hat, als weil die ganze Reform der directen Steuern ohne eine Ergänzung der Einnahmen in Höhe von 35 Millionen Mark nicht durchführbar war und weil ein Parlament ohne Mitwirkung der Regierung außer Stande ist, ein derartiges Gesetz zur Besteuerung des fundirten Vermögens selbstständig auszuarbeiten. Die vorliegende „Reform“ des Stempelsteuergesetzes von 1822 steht noch tief unter dem Niveau der früheren Leistungen des Finanzministers. Als vor einigen Jahren ein Abgeordneter dem Finanzminister eine solche Reform empfahl, zuckte derselbe die Achseln und meinte, das sei nicht so leicht wie es aussehe. Auch im Abgeordnetenhause hat der Minister gesagt, er habe lange Bedenken getragen, an diese Aufgabe heranzutreten. Offenbar kam es ihm zunächst darauf an, die Reform der directen Steuern unter Dach zu bringen. Jetzt aber hat er alle Bedenken fallen lassen und den Verkehr in einer Weise belastet, die überall gerechtes Erstaunen erregt hat.

Wieder einmal wird in der Begründung erklärt, die Erhöhungen und Vermehrung der Stempel solle nur den Ausfall der Entlastungen, z. B. der Miethsverträge unter 300 Mk. u. s. w., die auf etwa 2 Millionen berechnet sind, ausgleichen. Daran schloß sich freilich die Bemerkung, daß wenn Mehreinnahmen sich ergeben sollten, der Ertrag der preußischen Stempelsteuer immer noch hinter demjenigen in anderen Staaten erheblich zurückbleiben würde. Seitdem das Gesetz dem Abgeordnetenhause vorliegt, zweifelt niemand mehr daran, daß dasselbe auf die Erzielung einer erheblichen Mehreinnahme zugeschnitten ist. Jetzt aber hat auch der Finanzminister zugegeben, man glaube, aus diesem Gesetz, wenn auch in mäßigen Grenzen, Mehreinnahmen zu erzielen; und dann sprach er von 1—2 Millionen, während selbst von conservativer Seite bemerkt wurde, niemand habe bisher die Mehreinnahmen auf weniger als 8 Millionen geschätzt. Aber selbst von officiöser Seite ist schon vor Wochen von einem Mehr von 13—15 Millionen Mark, also von einer Erhöhung des Ertrages um mehr als die Hälfte die Rede gewesen. Wie bescheiden Herr Miquel bei Einschätzung der Steuererträge ist, hat er bei der Berathung des Einkommensteuergesetzes bewiesen. Er blieb dabei, daß das neue Gesetz höchstens 15 Millionen mehr einbringen würde. In Wirklichkeit betrug das Mehr 45 Millionen im ersten Jahre. Sollte das Abgeordnetenhaus den Reden des Ministers vertrauen, so steht ihm eine ähnliche Ueberraschung bevor.

Von den Chikanen, mit denen das Gesetz den Verkehr belastet, mag vorläufig nicht gesprochen werden. Abgesehen von der Ausdehnung des Kreises der stempelpflichtigen Geschäfte auf die Kauf- und Lieferungsverträge, auf die Gesellschaftsverträge und auf die Versicherungsverträge kommt in Betracht, daß an Stelle des früheren mäßigen Fixstempels ein Werthstempel treten soll. Nur den Fideicommißstempel fest anzugreifen, hat der Finanzminister nicht gewagt und hat das damit entschuldigt, daß diese Frage mit einer sich vorbereitenden Reform des Fideicommißwesens zusammenhänge. Da aber diese Reform mit der anderweitigen Gestaltung der Rechtsverhältnisse des ländlichen Grund und Bodens in Verbindung steht, so werden wohl noch einige Jahrzehnte vergehen, bis Ernst gemacht wird.

Trotz alledem freilich ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Vorlage in der Commission, in welcher sie demnächst untertauchen wird, erheblich abgeschwächt werden wird. Ohne Zweifel hat der Finanzminister mehr gefordert, als er anzunehmen gewillt ist. In der Hauptsache aber hat die Regierung in der Commission bei einem Entwurf, der ohne durchgreifendes Princip aus tausenderlei Einzelheiten besteht, eine sehr günstige Stellung und Herr Dr. Miquel ist ganz der Mann dafür. Vorläufig wird man Material zur Beurtheilung der Wirkung des Gesetzes verlangen; aber es bleibt abzuwarten, inwieweit der Minister geneigt ist, dieser Forderung zu entsprechen. Man geht nie weiter, wenn man nicht weiß, wie weit man gehen will. Ueber den Maximalbetrag der Mehreinnahmen wird man sich so leicht nicht einigen.

Am einfachsten wäre es, den Ertrag der Stempelsteuer zu contingentiren und festzusetzen, daß falls sich höhere Erträge, als beabsichtigt, ergeben, die Steuersätze ermäßigt werden. Aber wird dieses Abgeordnetenhaus auf solchen Forderungen bestehen? Nach den bisherigen Erfahrungen ist das mindestens unwahrscheinlich.

Frauenerklärung gegen die Umsturzvorlage.

Der Widerspruch im Volke gegen die Umsturzvorlage greift immer mehr um sich. In der „Zeitschrift für ethische Cultur“ wird soeben auch eine von dreißig hervorragenden Frauen unterzeichnete Erklärung gegen die Umsturzvorlage, speciell gegen § 130 der Vorlage veröffentlicht. Es heißt darin:

Durch die Annahme dieses Gesetzes wird die Ehe und die Familie nicht geschützt, sondern geschädigt. Denn nur durch die freieste Kritik der gegenwärtigen sittlichen und wirthschaftlichen Zustände, welche Ehe und Familienleben aufs schwerste und nachhaltigste erschüttern, wird eine Wandlung zum Besseren herbeigeführt werden können, die es ermöglichen wird, daß das Volk „die Achtung vor den sittlichen Institutionen“ nicht verliert.

„Beschimpfende Aeußerungen gegen Ehe und Familie gefährden das sittliche Leben des Volkes nicht so sehr, als die gesetzlich sanctionirte und organisirte Unsittlichkeit es thut; und nicht durch „Kundgebungen“ werden „weite Bevölkerungskreise“ zu dem Glauben verführt, daß die Grundlagen unseres Lebens auf „Unwahrheit und Ungerechtigkeit“ beruhen sondern durch eine Gesetzgebung, welche die Hälfte des Menschengeschlechtes, die Mütter der Staatsbürger, mit Unmündigen, Wahnsinnigen und Verbrechern auf eine Stufe stellt; welche den Mann, dessen zügelloses Leben sich noch an Weib und Kindern rächt, seiner Ehre nicht beraubt, das Weib aber der lebenslänglichen Schande preisgiebt.

Wir protestiren gegen die Einführung eines Gesetzes, das uns verbieten will, zum Wohle des Vaterlandes vor der Oeffentlichkeit die Ehe und die Familie zu schützen, indem wir die Zustände aufdecken und die Feinde kennzeichnen, welche ihren Frieden und ihre Heiligkeit gefährden.

Zu den Unterzeichnerinnen gehören u. a.: Dr. med. Adams-Walter in Nordrach in Baden, Hedwig v. Alten-München, Dr. med. Agnes Bluhm-Berlin, Gertrud Gräfin Bülow v. Dennewitz-Dresden, Victorine Gräfin Butler-Haimhausen-München, Minna Cauer-Berlin, Hedwig Dohm-Berlin, Lily v. Gizycki-Berlin, Natalie v. Milde-Weimar, Lina Morgenstern-Berlin, Martha von Wittich-Berlin. Weitere Unterschriften zu dieser Erklärung, welche dem deutschen Reichstag überreicht werden soll, erbittet bis zum 1. März die Mitunterzeichnete Lily v. Gizycki (Berlin W., Nettelbeckstr. 24).

Der deutsche Bimetallistenbund.

Bei der vorgestern in Berlin vorgenommenen Gründung des deutschen Bimetallistenbundes sprachen v. Kardorff, Fabrikbesitzer Wülfing, Dr. Arendt, Generalsecretär Willmanus, Graf Mirbach und v. Plötz. Da die Herren Bimetallisten unter sich waren, so wurden die Behauptungen des Herrn v. Kardorff, daß die Goldwährung einen Culturrückschritt bedeute, widerspruchslos aufgestellt. Graf Mirbach sprach von unserem „semitisch-römischen Recht“! Anwesend waren, der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, nahezu 100 Personen“.

Eine Mahnung des Fürsten Bismarck.

Die extrem-agrarischen Blätter sind sehr aufgeregt über die Kritik, welche rechtsnationalliberale und rheinische Centrumsblätter an den Verhandlungen des Bundes der Landwirthe üben. Die „Kreuzztg.“ wirft der „Köln. Ztg.“ „Unverschämtheit“ an den Kopf und nicht besser, womöglich noch schlimmer wie die „Köln. Ztg.“ — sagt sie — machen es die rheinischen Centrumsblätter.

Aber die Bismarckpresse sucht die Aufregung der agrarischen Presse zu dämpfen und räth dringend zur Besonnenheit. So das Berliner Organ des alten Curses, die „Berliner Neuest. Nachr.“, indem es die aufgeregten Kämpfer damit zu beruhigen sucht, daß die jetzige Regierung die Handelsverträge nicht abgeschlossen hätte (!!). Das dürfe nicht vergessen werden. Das Blatt fährt dann fort:

„Der wesentliche Unterschied zwischen der Auffassung der Regierung und der der extremsten Agrarier gipfelt darin, daß die Regierung entschlossen ist, alles für die Landwirthschaft zu thun, was innerhalb des vertragsmäßigen Zustandes

---

Feuilleton.

Die Bürger in der Siegesallee.

Des Kaisers Stiftung, wonach in der Siegesallee im Thiergarten neben den Marmorbildern der Fürsten Brandenburgs und Preußens, die Bildwerke je eines, für seine Zeit besonders charakteristischen Mannes, sei er Soldat, Staatsmann oder Bürger, in fortlaufender Reihe errichtet werden sollen, hat dem „Berl. Tgbl.“ Anlaß zu einer der jetzt üblichen „Rundfragen“ gegeben. Es hat an eine große Zahl hervorragender Männer die Anfrage gerichtet: „Welche Bürger sind nach Ihrer Ansicht würdig, den Hohenzollernfürsten zur Seite zu stehen?“

Emil du Bois-Reymond „kann sich für das Siegesallee-Project nicht begeistern“. Professor Ernst Haeckel in Jena glaubt, „daß der Plan niemals zur vollständigen Ausführung gelangen wird“. Der Director der Akademie, Prof. Anton v. Werner, sandte die Frage „Br. m. ganz ergebenst zurück mit dem Bemerken, daß, da der Kaiser aus seinen Mitteln die Stiftung bestreitet, Er selbst meines Erachtens wohl auch die Auswahl unter den „Bürgern“ 2c. treffen und Sich unerbetene Vorschläge sehr verbitten wird.“ Max Müller in Oxford, Ludwig Büchner, Claus Groth, Adolf Wilbrandt, M. Lazarus, Julius Wolff erklären übereinstimmend, die Auswahl der denkmalswürdigen Bürger wäre so schwer, daß nur längere Vorbereitung und die eingehendste Beschäftigung mit der brandenburgisch-preußischen Geschichte eine sachliche Antwort auf jene Frage ermöglichen würde. Friedrich Spielhagen wünscht, daß von den „Soldaten und Staatsmännern“ ein für allemal abgesehen werde. „Denn die Machtfülle und, wenn ich mich so ausdrücken darf, äußere Action des Staates, welche die letzteren fördern halfen, kommen in den Personen der Fürsten zum genügenden Ausdruck. Aber sie und ihre weisen Räthe und tapferen Krieger konnten den Staat nicht schaffen und erhalten, ohne die stille Mitarbeiterschaft der Dichter und Denker, zu denen ich selbstverständlich auch die großen Erfinder auf welchem Gebiete immer, zähle.“ Oberstlieutenant M. v. Egidy unterfängt sich nicht „auch nur in einem einzigen Falle einen Vorschlag machen zu wollen. In der Zutheilung dieses einen Auserwählten liegt nach meiner Ansicht an sich schon ein großes Erschwerniß für die Ausführung des Vorhabens; die Unterscheidung zwischen Soldat, Staatsmann und Bürger erhöht die Schwierigkeit. Wo hört beim Minister vom Stein der Bürger auf, und wo fängt der Staatsmann an? Und York — als er seine Großthat in der Poschnauer Mühle vollzog, wie viel war er der Soldat seines Königs, wieviel war er Bürger seines Landes? Unsere städtische Vertretung müßte solche Erwägungen dem Könige gelegentlich ihrer Dankäußerung freimüthig vortragen.“

Eine Liste hat nur Georg Ebers gesandt. Er wünscht folgende Denkmäler von Bürgern:

Kurfürst	Friedrich I.	Johannes Gutenberg.
„	Friedrich II., der eiserne.	Johann v. Dalberg Förderer der Wissenschaften.
„	Albrecht Achilles.	Martin Behaim, der Seefahrer.
„	Johann Cicero.	Nicolaus Kopernikus.
„	Joachim I. Nestor.	Ulrich v. Hutten.
„	Joachim II.	Martin Luther.
„	Johann Georg.	Johannes Fischart.
„	Joachim Friedrich.	Tobias Paurmeister, der Eröffner deutscher Rechtsquellen für das Staatsrecht.
„	Johann Sigismund.	Johannes Kepler.
„	Georg Wilhelm.	Friedr. v. Spee, der Dichter und edle Jesuit, der gegen die Hexenprozesse die Stimme erhob.
„	Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst.	Leipniz.
König	Friedrich I.	Christian Thomasius.
„	Friedrich Wilhelm I.	Sebastian Bach.
„	Friedrich II., der Große	G. E. Lessing.
König	Friedrich Wilhelm II.	E. Kant.
„	Friedrich Wilhelm III.	Frhr. H. F. C. von Stein.
„	Friedrich Wilhelm IV.	Die Brüder von Humboldt.
Kaiser	Wilhelm I.	Bismarck.

Professor Julius Lessing, der Director des Kunstgewerbemuseums ist der Meinung, „daß der grandiose Grundgedanke in seiner Ausgestaltung eine andere Form annehmen wird, als ein bloßes Nebeneinander männlicher Figuren; aber hierfür werden die künstlerischen Bedürfnisse maßgebender sein als die historischen Erwägungen.

Kunst und Wissenschaft.

Mittel gegen Lupus.

Berlin, 21. Febr. (Telegramm.) In der Berliner medizinischen Gesellschaft hielt gestern Professor Liebreich einen Vortrag, in dem er Cantaridin (Präparat von spanischen Fliegen) als ein Heilmittel gegen Lupus (Hauttuberkulose) empfahl. In seiner Poliklinik sei das Mittel bereits mehrfach mit Erfolg angewendet worden. Es wurden mehrere Patienten der Versammlung vorgestellt, die nach Liebreichs Methode behandelt worden waren. Die Discussion wurde auf die die nächste Sitzung verschoben.

möglich ist, während von extremer agrarischer Seite auf die Auflösung der Verträge hingearbeitet wird. Der letztere Weg ist **nicht** gangbar und **wird auch von keinem verständigen Landwirth verlangt werden**, zumal der innerhalb des Vertragsverhältnisses offene und bisher nicht ausgenutzte Spielraum immer noch ein recht erheblicher ist. Die Führer des Bundes der Landwirthe werden auf die weitere Entwickelung einen ungleich größeren und sichereren Einfluß gewinnen, wenn sie die Mitglieder des Bundes mit dem Gedanken versöhnen, daß die Verträge unantastbare Thatsachen sind und daß die deutsche Landwirthschaft vorwärts und nicht hinter sich zu blicken hat. Mit dem Schimpfen auf die Handelsverträge kommen wir keinen Schritt weiter. Die Befähigung zur Führung hat sich darin zu erweisen innerhalb gegebener schwieriger Verhältnisse den mit der Gesammtheit der Staatsinteressen vereinbaren Ausweg zu finden, innerhalb dieses Rahmens hat jeder verständige Vorschlag sicherlich auf volles Entgegenkommen zu rechnen. Wir glauben, daß Fürst Bismarck diese und keine andere Ansicht von der Situation hegt."

Aber ob die Mahnung des Fürsten Bismarck helfen wird?

Zum Tode des Erzherzogs Albrecht.

Die Leichenfeier für den Erzherzog Albrecht findet am nächsten Dienstag statt. Die Ueberführung der Leiche nach Wien erfolgt am Sonnabend, die Ankunft daselbst am Sonntag Abend. Wie verlautet, wird Kaiser Franz Josef bei der Beisetzung des Erzherzogs Albrecht an der Spitze des Zuges dem Sarge von der Hofburg bis zur Gruftkirche zu Fuß folgen. Alle österreichischen und ausländischen Regimenter, deren Inhaber der Erzherzog Albrecht war, entsenden Deputationen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten.

Das Publikum wird morgen zur Besichtigung der Leiche des Erzherzogs Albrecht zugelassen, welche nach vollendeter Einbalsamirung, mit der Feldmarschalls-Uniform bekleidet, in der erzherzoglichen Villa aufgebahrt wird.

Der **Armeebefehl des deutschen Kaisers** hat in Oesterreich-Ungarn sehr angenehm berührt. Der „Pester Lloyd" schreibt:

Der Armeebefehl ist ein neues werthvolles Document nicht nur der innigen Freundschaft zwischen den Souveränen und des Gefühls der Zusammengehörigkeit der beiden Heere, sondern auch des Solidaritätsbewußtseins der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, die längst aus ganzem Herzen das Bündniß der Monarchen ratificirt haben. Der Anlaß, welcher die Kundgebung des Kaisers Wilhelm hervorgerufen hat, ist ein trauriger, aber die öffentliche Meinung unserer Monarchie wird für den Verlust des erlauchten Feldmarschalls doch Trost aus der erneuten Ueberzeugung schöpfen, daß die gewaltige Friedensmacht, welche Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen bilden, unerschütterlich fest begründet ist.

Die norwegische Cabinetskrisis

ist noch immer nicht beigelegt. Gestern Nachmittag hatte, wie bereits telegraphisch gemeldet, der König eine Conferenz mit dem Führer der Linken, ehemaligen Staatsminister Steen. Wie sicher verlautet, hält der König an seinem früheren Standpunkte in der Streitfrage fest, nämlich Verhandlung und Beschlußfassung des gemeinsamen schwedisch-norwegischen Staatsrathes über die Hauptfrage, ob Norwegen ein eigenes Consulatswesen und einen eigenen Minister des Auswärtigen haben solle. Ohne Zugeständnisse in diesem Punkte von Seiten der Linken sei ein Erfolg nicht denkbar.

Die Zeitung „Verdens Gang" theilt mit, Steen habe nach Kenntnißnahme des Standpunktes des Königs erklärt, dieser Standpunkt basire klar und bestimmt auf der schwedischen Auffassung der Unionsfrage und verwerfe alles, was Norwegen als sein unbedingtes Recht festgehalten habe und festhalten müsse. Es sei seine feste Hoffnung, daß dieser Standpunkt jedenfalls bewirken werde, daß alle Norweger sich einmüthig um die Sache des Vaterlandes sammeln werden.

*

Christiania, 21. Febr. (Telegramm.) Die Linke hat die Initiative zu gemeinschaftlichen Verhandlungen mit den anderen Parteien ergriffen. Die Rechte und die Moderate des Storthings hielten gestern Parteiversammlungen zur Berathung der Lage ab.

Vom ostasiatischen Kriege.

Die **Friedensunterhandlungen** scheinen nunmehr ernstlich in Angriff genommen zu werden, nachdem die bisherige Action auf diesem Gebiete an der Unzulänglichkeit der Vollmachten, die den chinesischen Unterhändlern mitgegeben waren, gänzlich erfolglos geblieben ist. Ueber den Stand dazu geht uns heute folgende Meldung zu:

Petersburg, 21. Februar. (Telegramm.) Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Nach Mittheilungen von competenter Seite ist die Nachricht von einer angeblichen Intervention Englands und Rußlands in dem chinesisch-japanischen Kriege unrichtig. Es liege hierzu auch gar kein Bedürfniß vor, da Japan niemals den Friedensverhandlungen principiell ablehnend gegenübergestanden hat. Der erste mit ernsthaften Vollmachten versehene chinesische Delegirte ist erst jetzt zur Unterhandlung vorbereitet. Neuerdings erklärt sich Japan sogar bereit, den Vormarsch seiner Armeen aufzuhalten und die Friedensvorschläge Chinas abzuwarten. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, daß die Lage sich nicht erheblich und rasch ändert.

Jedenfalls fahren die Japaner fort, sich für alle Eventualitäten vorzubereiten und keinerlei Schritte außer Acht zu lassen, die zur Behauptung ihrer Errungenschaften und zur Fortsetzung des Krieges nothwendig sind. So beträgt der bei dem japanischen Landtage beantragte neue Kriegscredit nicht 10 Millionen, sondern 100 Millionen Yen. Falls derselbe vom Landtage bewilligt wird, belaufen sich damit die gesammten bisherigen Kriegsauslagen auf 250 Mill. Yen (1 Yen = 3,50 Mk.).

Die Nachricht, daß europäische Schiffe mit Kriegsmaterial für China unterwegs sind, ist auch in Japan nicht ungehört verhallt und hat, wie vorauszusehen war, zu Gegenmaßregeln geführt, wie nachstehende Meldung besagt:

Hongkong, 21. Febr. (Telegramm.) Japanische Kriegsschiffe kreuzen im Kanal von Formosa mit der Ordre, jeden von Hamburg kommenden neutralen Dampfer anzuhalten, weil die Befürchtung vorliegt, daß er Kriegsmaterial für die Chinesen an Bord hat.

Inzwischen ist auch die vollständige Besetzung von Wei-hei-wei vollzogen. Eine amtliche Depesche aus Hiroshima meldet: Die gesammte japanische Flotte ist Sonntag in den Hafen von Wei-hei-wei eingelaufen. Die Forts, alle Torpedolager, zehn chinesische Kriegsschiffe und die gesammte Garnison wurde den Japanern übergeben.

Auch vom **nördlichen Kriegsschauplatz** in der Mandschurei liegen heute wieder einmal Nachrichten vor. Sie lauten:

Hiroshima, 21. Febr. (Telegramm.) Einer amtlichen Depesche zufolge griffen am 17. Februar die Chinesen Kumotscheng in der Mandschurei an und wurden mit einem Verlust von 30 Todten zurückgeschlagen. Die Japaner hatten keine Verluste. Nach Aussage von gefangenen Truppen waren 3000 Fußsoldaten, 100 Reiter und 8 Geschütze unter General Shuing von Liaujung nach Kumotscheng abgeschickt worden. Den Angriff am 17. Februar führte ein Vorschub von 1000 Infanteristen und 30 Reitern aus.

Haitscheng, 21. Februar. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depesche des japanischen Generals Katsura vom 17. Februar ist die Stellung des Feindes bei Nütschwang unverändert.

*

Shanghai, 21. Februar. (Telegramm.) Hier sind eine Anzahl geheimer Verbindungen geschlossen worden, um im Falle eines Aufstandes Leben und Eigenthum der Ausländer zu schützen.

Tientsin, 21. Febr. (Telegramm.) Nach einem kaiserlichen Befehl werden der Taotai Kung und General Yeh-chi-kav vom Kriegsgericht zu einer Gefängnißstrafe bis zum Herbst verurtheilt werden und sollen dann wegen des Verlustes von Port Arthur hingerichtet werden.

Deutschland.

Berlin, 21. Febr. (Telegramm.) Der Abgeordnete **Dr. Barth** hielt gestern im Bezirksverein am Alexanderplatz, der auf dem Boden der freisinnigen Volkspartei steht, auf Einladung des Vorstandes einen Vortrag über **die Aussichten der Umsturzvorlage.** Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Der Redner erntete reichen Beifall. Es wurde eine Resolution im Sinne des Vortragenden einstimmig angenommen.

* **[Frauenstudium.]** In dem eben zur Ausgabe gelangten dritten Verzeichniß der Petionen beim Abgeordnetenhause befindet sich auch eine Petition der Frau Schulrath Cauer u. Gen. auf Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin und zu der Staatsprüfung, sowie zur freien Ausübung der ärztlichen Praxis als Frauen- und Kinderärzte.

* **[Ein ständiges Export-Musterlager für Thüringen]**, dessen Sitz Weimar sein soll, ist am 19. d. Mts. dort von zuständiger Seite beschlossen worden.

* **[Die Kirchencollecte für den Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Paris]** hat, nach dem „Reichsanzeiger", den ansehnlichen Betrag von 24 300 Mk. ergeben. Die Einweihung der im Centrum von Paris, in der Rue Blanche, erbauten Kirche hat bekanntlich am 9. Dezember v. J. bereits stattgefunden.

Würzburg, 20. Februar. Die Führer des Bauernbundes haben einen Aufruf erlassen zur **Gründung** eines selbständigen großen **Bauernbundes in Baiern.** Die constituirende Versammlung soll am 2. März in Regensburg stattfinden.

Frankreich.

Paris, 20. Februar. Der Ministerpräsident **Ribot** wird heute Abend die parlamentarischen **Vertreter** ans den **Zuckerindustrie-Gegenden** empfangen, welche eine Erhöhung der Zuschlagstaxe auf raffinirten Zucker auf 12 Frcs. und auf Rohzucker auf 11 Frcs. per Metercentner verlangen. (W. T.)

England.

London, 20. Februar. Das **Befinden** des **Prinzen von Wales** hat sich **gebessert**; derselbe machte heute einen Ausgang. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 20. Febr. Der **Warschauer Militärbezirk** wurde gemäß dem vom Kaiser Alexander III. genehmigten Vorschlage des Generals Gurko durch Einverleibung von zehn bisher anderen Militärbezirken zugetheilten Kreisen der Gouvernements Lomza, Grodno und Wolhynien erheblich vergrößert. (W. T.)

Warschau, 21. Febr. (Telegramm.) Generallieutenant **Galitzin**, der ehemalige Präsident der Wiener-Warschauer Bahn und Intendant des Warschauer Theaters ist plötzlich an Herzschlag **gestorben.**

Am 22. Februar: SA. 6.53, S.U. 5.6 **Danzig, 21. Febr.** M. A. 6.35. M.U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 22. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschand:

Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, Mittags angenehm. Thauwetter bevorstehend.

Für Sonnabend, 23. Februar:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Niederschläge. Windig.

Für Sonntag, 24. Februar:

Ziemlich kalt, Mittags angenehm, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Schnee. Sturmwarnung.

Für Montag, 25. Februar:

Wenig veränderte Wetterlage, frischer Wind.

Für Dienstag, 26. Februar:

Etwas wärmer, wolkig, vielfach heiter. Mittags angenehm. Frischer Wind.

* **[Wasserabsperrung.]** Zum Zwecke der Reparatur eines Schadens am Haupt-Zuleitungsrohre der Prangnauer Wasserleitung muß morgen (Freitag) von **Morgens 8 bis voraussichtlich Abends 6 Uhr das Pragnauer Wasser für die ganze Stadt abgesperrt werden.** Mögen die Haushaltungen sich daher rechtzeitig mit dem nöthigen Wasserquantum versorgen.

* **[Begräbniß.]** Unter Vorantritt der Kapelle **des Feld-Artillerie-Regiments fand heute Vor**mittag die Beerdigung des verstorbenen Herrn Forstraths Schulze statt. Dem reich geschmückten Sarge, dem ein größeres Arrangement von Lorbeerkränzen und Palmwedeln vorangetragen wurde, folgte fast das gesammte Offizier-Corps des Feld-Artillerie-Regiments, die Mitglieder des Regierungs Collegiums, an deren Spitze Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler und Herr Regierungspräsident v. Holwede, Regierungs- und Forstbeamte. Der Verstorbene war seit einer Reihe von Jahren Mitglied des hiesigen Regierungs-Collegiums und Decernent der Forst-Inspection Danzig-Pr. Stargard.

* **[Petitionen.]** Das soeben zur Ausgabe gelangte dritte Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen enthält u. a. die nachstehenden: Pfarrer Scharmer in Danzig beantragt Aufhebung einer Verordnung der Danziger Regierung, nach welcher die Erklärung des Vaters, daß sein aus einer Mischehe stammendes Kind in einer anderen Religion erzogen werden solle, als der, welcher er angehört, vor dem Landrath abgegeben werden muß. — Der Kreistag des Kreises Strasburg beantragt den Bau einer Eisenbahn Schönsee-Strasburg. — Der Magistrat zu Culm beantragt den Bau einer Eisenbahn von Unislaw oder einem anderen Punkte der Strecke Unislaw-Nawra nach Culm.

* **[Zu der Verhaftung des Stationsassistenten R.]** in Polen, der bekanntlich ein Opfer seiner Gefälligkeit geworden ist, erfahren wir heute, daß der unglückliche Beamte noch immer in Haft gehalten wird. Zu seiner Befreiung ist jetzt die Vermittelung des auswärtigen Amtes in Berlin angerufen worden. Hoffentlich gelingt es nun, ihm bald die Befreiung zu bringen. R. hatte bekanntlich ein Packet für einen russischen Zollbeamten über die Grenze mitgenommen, ohne zu ahnen, daß dasselbe nihilistische Schriften enthielt.

* **[Fahrt in D-Zügen.]** Vom 1. April d. Js. ab werden D-Züge nicht mehr als Luxuszüge im Sinne der Zusatzbestimmung zur deutschen Freikarten-Ordnung angesehen. Den Inhabern von Freifahrtausweisen ist daher die Berechtigung zur unentgeltlichen Benutzung eines nummerirten Sitzplatzes in den D-Zügen gegen Lösung besonderer gebührenfreier Platzkarten vom 1. April d. J. ab zugestanden worden.

* **[Um die angeblich geplante Armee-Conservenfabrik]** hatte sich bekanntlich bereits ein lebhafter Wettbewerb der westpreußischen Städte entsponnen. Petitionen und Deputationen sollten von Graudenz, Dirschau, Pr. Stargard aus in Bewegung gesetzt werden. Auch Elbing und Thorn meldeten sich bereits. Dem hat nun das telegraphisch mitgetheilte Dementi im heutigen „Reichsanzeiger" einen Dämpfer aufgesetzt. Daß die Sache, wenn überhaupt etwas daraus würde, noch in weiter Ferne liege, haben wir bereits im Herbst v. J. mitgetheilt, gleichwohl richtet sich das Dementi des „Reichsanz." gewissermaßen gegen — den Kriegsminister, denn aus dem Kriegsministerium war die Nachricht, daß die Errichtung einer neuen Armee-Conservenfabrik für den Osten in Erwägung genommen sei, gekommen, und zwar als Antwort auf eine Eingabe des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins. Allerdings hieß es damals bereits, daß die Sache noch in der Ferne liege, daß aber, wenn sie zur Ausführung komme, der Heeresverwaltung Danzig als der geeignetste Punkt er[illegible]. Vielleicht hat man nun inzwischen das Project wieder fallen gelassen, was im Interesse der westpreußischen Landwirthschaft sehr zu bedauern wäre.

* **[Jubiläumsfest der Abeggstiftung.]** Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Abeggstiftung giebt heute Abend Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Abegg in seiner Behausung ein Festmahl im engeren Kreise der Mitglieder des Vorstandes.

* **[Von der Weichsel.]** Seit gestern ist in Plehnendorf ein Commando Infanterie unter Aufsicht eines Zeugoffiziers und eines Oberfeuerwerkers thätig, die Munition zum Sprengen, deren Bestand fast aufgebraucht ist, zu erneuern. Die Eisbrecharbeiten sind heute früh bei der Gemlitzer Wachtbude wieder in Angriff genommen worden; man hofft heute noch bis Palschau event. bis Dirschau zu kommen.

* **[Gedächtnißrede.]** In der gestern Abend abgehaltenen Wochenversammlung des Kaufmännischen Vereins von 1870 gedachte der Vorsitzende, Herr E. Haack, in längerer Ansprache mit warmen Worten des so plötzlich verstorbenen Herrn Alfred Zeuner. Redner schilderte die unermüdliche Thätigkeit des Verblichenen und was er als Freund, was als Mitglied und Vorstandsmitglied des Kaufmännischen Vereins sowie als Meister seines Berufs gewesen ist. An der Stelle, an der heute seinem Andenken diese Worte gewidmet würden, habe er mit großer Theilnahme an dem Ausbau der Vereinsbestrebungen freudig mitgearbeitet. Aber auch als Künstler habe er Vieles und Schönes geschaffen und seinem Berufe Ehre gemacht.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsassessor Dr. Liersch ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Konitz ernannt worden. Der Gerichtsvollzieher, kraft Auftrages, Hoffmann ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt worden.

* **[Unfälle.]** Auf einer hiesigen Schiffswerft fiel eine von mehreren Arbeitern getragene schwere Eisenplatte beim Niederlegen dem Arbeiter M. gegen einen Fuß, wodurch er einen Knöchelbruch erlitt. Der Knabe Widowski in Neufahrwasser fiel auf dem Eise und brach sich einen Arm. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Lazareth in der Sandgrube.

* **[Verletzung.]** Der auf Pfefferstadt wohnende Arbeiter Galitzki wurde angeblich von seinem Beiwohner M. überfallen und durch Flaschenhiebe auf den Kopf derart verletzt, daß seine sofortige Aufnahme in's Lazareth erfolgen mußte.

* **[Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für den kaiserl. Marinefiscus kam u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung:

Als der Schiffbauer Wilhelm Matern von hier im Juli v. J. beim Vernieten der Aufbaudecksbeplattung des Panzerschiffes „Odin" auf der kaiserl. Werft beschäftigt war, sprang ihm ein abgeschlagenes Stück in das linke Auge und verletzte dasselbe, so daß er in die Augenklinik des Herrn Dr. Schneller aufgenommen werden mußte, wo er bis zum 22. August v. J. verblieb und dann noch weiter ambulatorisch behandelt wurde. Für die Folgen des Unfalles erhielt M. 45 Procent Rente, womit er sich indessen nicht zufrieden erklärte, indem er behauptet, zu keiner Arbeit fähig zu sein, namentlich zu solcher nicht, wo er der Luft und dem Zuge ausgesetzt sei. Er beruft sich auf ein Attest des Dr. Schneller und beantragt, ihm vom 6. Oktober 1894 ab die volle Rente und für die Zukunft 38 Proc. zu bewilligen. Die kaiserl. Werft hält die bewilligte Rente für angemessen, da der Grad nicht nach seiner zeitigen Beschäftigung, sondern unter Berücksichtigung der auf dem ganzen Gebiete des wirthschaftlichen Lebens sich darbietenden Arbeitsgelegenheit zu bemessen sei. In einer Vorverhandlung beschloß das Schiedsgericht, von dem Dr. Schneller ein Gutachten darüber einzufordern, ob Matern fähig gewesen sei, vor dem 16. Dezember 1894 irgend welche Arbeit vorzunehmen, ohne den Zustand seiner Augen zu schädigen. Die kaiserliche Werft wurde verurtheilt, dem Kläger vom 6. Oktober bis zum 17. Dezember v. J. die volle Rente und von da ab 38 Proc. Rente zu bewilligen.

Hierauf wurde eine Sitzung des Schiedsgerichtes für den Bezirk I. der ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft abgehalten, in der u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung kam:

Der Steuermann August Pagel aus Danzig will sich im März v. J. beim Abladen von Bierfässern durch Ausgleiten einen doppelseitigen Leistenbruch zugezogen haben. Der Krankenkassenarzt Herr Dr. Hintze veranlaßte seine Aufnahme in das hiesige Stadtlazareth jedoch nicht wegen des angeblichen Bruches, sondern wegen gefahrdrohender Darmverschließung. Der behandelnde Arzt Dr. Reinke sieht den Leistenbruch als Folgen des Unfalles an, während Dr. Hintze und Dr. Jacoby einen ursächlichen Zusammenhang des Bruchleidens mit dem erlittenen Unfalle für ausgeschlossen erachten. Die Genossenschaft wies deshalb die Entschädigungsansprüche zurück, wogegen Pagel mit der Behauptung Berufung einlegte, daß er gleich nach dem Falle stechende Schmerzen in der Leistengegend verspürte und sich Geschwulste gebildet hätten. Er beruft sich auf das Gutachten des Dr. Reinke und bittet um die gesetzliche Rente. In einem Vortermin beschloß das Schiedsgericht ein Obergutachten des Directors der chirurgischen Klinik in Königsberg, Hrn. Professor Dr. Braun, einzufordern. Die Genossenschaft wurde zur Zahlung einer 15proc. Rente verurtheilt.

Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurden in 7 Fällen die Kläger abgewiesen und in 5 Fällen die Genossenschaft bezw. die kaiserl. Werft zur Rentenzahlung verurtheilt.

* **[Verhaftung wegen Einbruchsverdachtes.]** Im November v. Js. wurde bei dem Handschuhmacher Rudolph Kl. in der Krämergasse ein Einbruch verübt und 34 Mk. baares Geld aus der Ladenkasse sowie eine große Quantität Handschuhe gestohlen. Gestern Nachmittag versuchte nun der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Johann Wangler auf dem Heumarkte Handschuhe zu verkaufen, er wurde dabei verhaftet. W. leugnete, bei dem Einbruch betheiligt gewesen zu sein. Er ist dem Gericht zugeführt worden.

* **[Schwurgericht.]** Vor Beginn der heutigen Verhandlung verkündete der Herr Vorsitzende zunächst, daß die auf den nächsten Montag angesetzte Anklagesache wegen Meineides gegen den Pächter Litzbarski und den Arbeiter Josef Damps aus Abbau Kobissau ausfallen müsse, da ein Hauptzeuge, der Landtagsabgeordnete Schröder aus Kobissau durch seine Thätigkeit als Abgeordneter am Erscheinen bei der Verhandlung verhindert sei. Ferner zeigte der Herr Vorsitzende an, daß die auf Freitag, den 23. d. Mts., festgesetzte Sache gegen den Parzellenbesitzer Franz Wollick aus Grabowitz erst am Dienstag, den 26. d. Mts., verhandelt werden wird. Dann wurde gegen die unverehelichte Emilie Teßmer aus Alt-Kischau wegen Kindesmordes verhandelt. Dieselbe hatte am 14. Juli v. Js. in der Behausung ihrer Mutter zu Alt-Kischau einem Kinde weiblichen Geschlechtes das Leben gegeben. Dasselbe war, wie es die ärztliche Untersuchung ergab, bald nach der Geburt durch Ersticken um's Leben gekommen. Die Angeklagte sagte aus, daß das Kind ihr als todtgeboren erschienen sei und sie habe es darauf in einem Eimer unter ihrem Bette verborgen. Dort wurde es von der von der Arbeit kommenden Mutter der Angeklagten todt vorgefunden. Die Gutachten der Herren Dr. Wendt aus Pr. Stargard und Dr. Lauer aus Schöneck gingen dahin, daß nach dem Leichenbefund das Kind durch einen Zufall um's Leben gekommen sein könne. Die Geschworenen verneinten sämmtliche Schuldfragen, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde. Demnächst wurde gegen die unverehelichte Wilhelmine Schröder aus Russoschin ebenfalls wegen Kindesmordes verhandelt. Dieselbe ist beschuldigt, am 11. November vorigen Jahres ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt durch Faustschläge auf den Kopf, sowie durch Hineinstecken eines Erdkloßes in den Mund des Kindes, getödtet zu haben.

* **[Verlängerung der Schwurgerichtsperiode.]** Die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode wird nicht, wie zuerst bestimmt war, am 26. d. Mts., sondern erst am 27. ihr Ende erreichen, da für diesen Tag noch eine Verhandlung gegen den Gerichtsactuar Paul Herrmann aus Culm wegen Vergehens im Amte festgesetzt ist.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 10. Februar bis 16. Februar 1895.]** Lebendgeboren 50 männliche, 41 weibliche, insgesammt 91 Kinder. Todtgeboren 1 männlich, 2 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben 34 männliche, 30 weibliche, insgesammt 64 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Scharlach 4, Diphtherie und Croup 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 5, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 18, alle übrigen Krankheiten 32.

[Polizeibericht für den 21. Februar.] Verhaftet: 23 Personen, darunter 5 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 schwarzer Pelzkragen, abzuholen im Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr, 1 schwarzer Tricothandschuh, 1 Taschen-Messer, 1 grauer Herren-Filzhut, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: eine goldene Damen-Remontoir-Uhr mit Kette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-li- **Tiegenhof,** 20. Febr. Der Lehrling eines hiesigen Bäckermeisters hatte heute, um das Feuer im Ofen besser anzuschüren, **Petroleum** auf das bereits angebrannte Holz gegossen. Die Flamme schlug zurück, so daß der Bursche nicht unerhebliche **Brandwunden** an den Armen und im Gesicht erlitt. — In unserm Nachbarorte Neuteich ist Herr Pfarrer **Tietz** in Fischau für die erledigte Pfarrstelle gewählt.

W. **Elbing,** 20. Febr. Aufsehen erregt hier die heute erfolgte **Verhaftung des Sparkassen-Controleurs Pantel** von der städtischen Sparkasse. Der Grund für diese Verhaftung sollen Unregelmäßigkeiten sein, welche sich Pantel in der Geschäftsführung habe zu schulden kommen lassen. Man spricht von erheblichen Unterschlagungen. P. steht seit dem Jahre 1871 in städtischem Dienste und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Die Stadtverordneten hatten sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Pensionirungsgesuche P.s zu beschäftigen. Der Magistrat hatte dieses Gesuch genehmigt und es war die Pension auf 1500 Mk. berechnet worden. Das dem Pensionsgesuche beigefügte ärztliche Attest lautete auf ein Gehirnleiden.

Elbing, 21. Februar. (Privattelegramm.) Der verhaftete Sparkassen-Controleur Pantel machte in letzter Nacht im Polizeigefängniß wiederholt einen Selbstmordversuch.

K. **Thorn,** 20. Febr. Die Actionäre der **Thorner Creditgesellschaft G. Prowe u. Co.** hielten heute die statutenmäßige Generalversammlung ab. Erstattet wurde der Geschäftsbericht für 1894. Der Bericht klagt über ungünstige Geschäftslage. In den ersten 31 Jahren konnten durchschnittlich etwas über 8 Proc. Dividende vertheilt werden. Und bei der Erhöhung des Actienkapitals vor 17 Jahren der ganze Reservefonds. In diesem Berichtsjahre können nur 4 Proc. Dividende durch Entnahme aus dem Reservefonds gezahlt werden. Durch den Ingenieur Nickel-Culmsee ist die Gesellschaft geschädigt; der gefälschte Wechsel in Höhe von 14 500 Mk. discontirt. In einem andere

Kasse mußten 52 000 Mk. abgeschrieben werden. An Depositen wurden eingezahlt 436 619 Mk. Angekauft wurden 3250 Wechsel im Betrage von 34 310,87 Mk., auf Lombard wurden ausgeliehen 182 373 Mk. Der Gesammtverlust beträgt 66 644 Mk. Zur Zahlung der Dividende haben 54284 Mk. dem Reservefonds entnommen werden müssen. Der Reservefonds beträgt nunmehr 4597 Mk., gegen 58 882 Mk. im Vorjahre.

y. **Thorn**, 20. Februar. Einundzwanzig Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung hatten mit Rücksicht darauf, daß die **städtische Gasanstalt** jetzt einen Ueberschuß von 60 000 Mk. abwirft, den Antrag gestellt, den Preis für das Gas zu ermäßigen und zwar vom 1. April ab für Gas zu Leuchtzwecken von 18 Pf. auf 16 Pf. und für Gas zu Koch- und gewerblichen Zwecken von 12 auf 10 Pf. pro Cubikmeter. Dieser Antrag kam in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Verhandlung. Der vorberathende Ausschuß hatte sich für eine Ermäßigung des Preises für Gas zu Koch- und gewerblichen Zwecken ausgesprochen, nicht aber für eine Herabsetzung des Preises für Leuchtgas. Es wurde geltend gemacht, daß eine Verbilligung des Leuchtgases nur wenigen Hauptconsumenten zu gute kommen würde. Diejenigen Gasconsumenten, deren Verbrauch sich in mäßigen Grenzen hält, würden den ersparten Betrag durch erhöhte Steuern wieder zusetzen. Der Einnahme-Ausfall für die Gasanstalt wird auf 15 000 Mk. pro Jahr berechnet und würde eine Erhöhung der Gemeindesteuern um 15 Proc. bedingen, welche namentlich alle Nichtgasconsumenten schwer treffen würde. Die Versammlung beschloß aber trotzdem die Herabsetzung des Preises sowohl für Koch-, als auch für Leuchtgas. — Bei der städtischen **Feuer-Societät** betrugen die Einnahmen im Jahre 1894 im ganzen 389 058 Mk. An Beiträgen gingen 10 079 Mk., an Zinsen 52 253 Mk. ein. Für Rückversicherung wurden 10 050 Mk. gezahlt, also nahezu die ganzen vereinnahmten Prämien. Der Wasserleitungsbaukasse wurden 270 000 Mk. vorgeschossen. Einschließlich dieser Summe schloß die Kasse mit einem Bestande von 295 021 Mk. ab. Das Vermögen der Feuer-Societät betrug Ende 1893 = 1 431 959 Mk., Ende 1894 = 1 482 892 Mk., hat sich also im abgelaufenen Verwaltungsjahre um 50933 Mk. vermehrt. — Weiter gelangte der Haushaltsplan für die städtischen Schulen pro 1895/96 zur Berathung. Auf Anordnung der königlichen Regierung hat für die Volksschulen ein gesonderter Haushaltsplan aufgestellt werden müssen. Die Einnahmen bei allen städtischen Schulanstalten betragen 76 772 Mk., die Ausgaben 213 364 Mk. Der von der Kämmereikasse zu leistende Zuschuß beträgt 115 380 Mk. gegen 111 693 Mk. im Vorjahre, mithin ist derselbe um 3686 Mk. gestiegen.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 21. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des **Etats des Ministeriums des Innern** fort.

Abg. **Gander-Elze** (nat.-lib.) befürwortet die Gleichstellung der Kreissecretäre mit den Regierungssecretären bezüglich der Erreichung des Höchstgehaltes.

Geheimrath **Lindig** bemerkt, daß die verlangte Gleichstellung nicht wohl möglich sei, denn die Regierungssecretäre mußten sechs Jahre als Assistenten arbeiten; doch werde die Regierung die Frage nicht aus den Augen verlieren.

Alsdann wurden verschiedene Fragen erörtert, die speciell für Berlin von Interesse sind.

Abg. **Hansen** (freicons.) verlangt eine schärfere Polizeiverordnung gegen das übermäßig schnelle Fahren; er begründet seinen Antrag unter Hinweis darauf, daß verschiedene seiner Bekannten, Abgeordnete, Geheimräthe und andere übergefahren worden seien; einzelne derselben seien sogar gestorben.

Abg. v. **Kröcher** (cons.) entgegnet, daß er in vielen großen Städten gewesen sei, aber nirgend herrsche im Straßenverkehr eine so musterhafte Ordnung wie in Berlin. Daß die Bekannten des Herrn Hansen, Abgeordnete rc. übergefahren worden seien, liege wohl daran, daß sie, als sie über die Straße gingen, zu sehr in politische Gedanken vertieft gewesen seien. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Rzepnikowski-Löbau** (Pole) beklagt sich darüber, daß die Aufführungen polnischer Theaterstücke verboten seien, wenn nicht der Polizei vorher zur Prüfung mit dem Original eine deutsche Uebersetzung eingesandt worden sei.

Minister **v. Köller** erklärt den polnischen Namen des Vorredners nicht aussprechen zu können, daher nenne er ihn auch nicht. (Große Heiterkeit.) Der Herr Abgeordnete, der soeben gesprochen hat, hat eine Audienz in dieser Sache beim Minister des Innern gehabt. Aus dem vom Minister eingeforderten Bericht hat sich herausgestellt, daß der Regierungs-Präsident von Marienwerder in der That eine Verfügung erlassen hat, daß dem Gesuch zur Aufführung polnischer Theaterstücke eine deutsche Uebersetzung beizufügen sei, nicht etwa damit man solche Theateraufführungen unmöglich mache, sondern damit die Behörde in der Lage sei, den Inhalt zu prüfen. Der Regierungspräsident von Marienwerder hat seine Verfügung dahin modificirt, daß sie in Löbau nicht zur Anwendung gelangt, weil der dortige Chef der Polizei der polnischen Sprache mächtig ist; sie soll nur dort in Kraft treten, wo die Polizei keine Kenntnisse der polnischen Sprache besitzt. Wenn nach dem Vorredner Dolmetscher zur Prüfung von Theaterstücken angestellt werden sollen, so ist das doch zu viel verlangt. Unsere Amtssprache ist doch deutsch. Alle Achtung vor der polnischen Nation, aber so weit können wir nicht gehen. Der Vorschlag des Vorredners in Posen eine Centralstelle hierfür zu errichten, könnte eher die Basis zu einer Verständigung bilden. Aber nicht die Regierung muß die Sache in die Hand nehmen, sondern die Theaterunternehmer müßten das Stück in Posen prüfen und sich von der dortigen Polizei, deren Personal polnisch versteht, darüber attestiren lassen. Ein Attest der Posener Polizeibehörde würde auch für die Polizeibehörden in den anderen Städten maßgebend sein.

Prag, 21. Februar. Aus der Mitte eines Trupps von 25 Gewerbeschülern wurde gestern Abend ein schwerer Gegenstand gegen die erleuchteten Fenster des **Adelscasinos** geschleudert. Das Wurfgeschoß prallte vom Fensterrahmen ab. Bald folgte ein zweites, bestehend aus dem gefüllten Bruchstück einer Thürklinke, zerschmetterte die Scheiben und flog in das Zimmer, wo sich der Stadthauptmann mit mehreren Herren in Unterhaltung befand.

Vermischtes.

Auf den Wogen des Lebens.

Aus München wird berichtet: Der Sohn eines vor 10 Jahren verstorbenen hiesigen Kaufmanns flüchtete vor 22 Jahren aus Furcht vor Strafe für einen im Leichtsinn verübten Jugendstreich in die Schweiz. Sein abenteuerlicher Sinn trieb ihn in die verschiedensten Länder und auch endlich der Fremdenlegion in Algier in die Arme. Da ihm indeß dort das Leben wenig behagte, desertirte er eines schönen Tages. Bei Ausbruch des Krieges gegen Tonkin ließ er sich auf's neue anwerben. Nach dessen Beendigung wurde er entlassen und begab sich wieder auf die Wanderschaft. In Indien trat er bei einem Plantagenbesitzer in Stellung und errang sich in kurzer Zeit dessen Zufriedenheit und Vertrauen in so hohem Maße, daß ihm dieser seine einzige Tochter zur Frau gab. Vor einigen Monaten starb nun sein Schwiegervater, und er ward Erbe der umfangreichen Besitzungen und des beträchtlichen Vermögens. Heimweh und Sehnsucht nach den Seinen, welche seit 22 Jahren kein Lebenszeichen mehr von ihm bekommen und ihn längst als todt betrauert hatten, führten ihn jetzt nach München zurück. Nach langem Forschen entdeckte er endlich seine in kümmerlichen Verhältnissen lebende hochbetagte Mutter, die vor Freude über die unvermuthete Wiederkehr des todtgeglaubten Sohnes fast krank wurde. Trotz ihres hohen Alters beabsichtigt sie, mit dem Sohne in dessen selbstgegründetes Heim in fernen Landen überzusiedeln.

Des Mordes überführt.

Pest, 21. Februar. (Telegramm.) Der als Mitglied der internationalen Einbrecherbande verhaftete **Ristic** ist eines vor 18 Jahren begangenen Mordes überführt worden.

Schnee und Kälte.

Bern, 21. Febr. (Telegramm.) Der Züricher See ist vollständig bis zur Stadt Zürich zugefroren.

Triest, 20. Febr. In Oberitalien herrscht große Kälte. Die Temperatur ist bis 17 und 19 Grad Celsius unter Null gefallen.

Bukarest, 20. Febr. In Folge heftiger Schneefälle sind mehrere Eisenbahnlinien, darunter diejenigen an der Moldau unterbrochen.

Siebenfacher Mord.

Wilna, 21. Februar. (Telegramm.) In dem Dorfe Orlowo wurde in der verflossenen Nacht ein reicher Gutsbesitzer, seine Frau und 5 Kinder ermordet und beraubt.

Standesamt vom 21. Februar.

Geburten: Marine-Oberschreiber in der 1. Werft-Division Richard Dörfer, T. — Bezirksfeldwebel August Wellhausen, S. — Schmiedegeselle Heinrich Paslack, S. — Gastwirth Johann Preuß, T. — Schneidergeselle Johann Schulz, T. — Fleischermeister Friedrich Melchien, S. — Arbeiter Karl Troll, T. — Arbeiter Oscar Brendtke, T. — Bierfahrer Gustav Lisner, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Seefahrer Max Emil Mohr und Johanna Martha Margaretha Ustrabowski hier. — Haushälter Fritz Karl Oskar Hoffmann und Maria Auguste Elisabeth Hahn zu Schweidnitz. — Molkereigehilfe und Reservist Ferdinand Freier und Bertha Lossin zu Lindenberg. — Arbeiter Eugen Friedrich Gustke aus Oliva und Rozalie Spätt hier. — Oekonom Karl Julius Pfefferkorn und Mathilde Ludovike Eugenie Lotzke hier. — Kaufmann Friedrich Ferdinand Bauer hier u. Martha Therese Auguste Jächel in Ohra. — Tischlergeselle Julius Emil Gustav Adolf Canitz und Maria Wilhelmine Charlotte Pätschke hier.

Todesfälle: T. d. Maurergef. Robert Rosenau, 7 M. — Wittwe Carolina Rosina Laura Pose, geb. Raubach, 76 J. — S. d. Schiffszimmermanns Gustav Teßmer, 10 J. 4 M. — S. d. Kaufmanns Johannes Harms, 10 M. — Frau Pauline Schultz, geb. Kenner, 67 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 21. Februar.

	Crs.	v. 20.		Crs.	v. 20.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,40	89,40
Mai	138,50	137,50	4% rm. Gold-		
Juni ...	139,00	138,00	Rente ...	87,10	87,10
Roggen			4% russ. A. 80	102,75	102,75
Mai	118,00	117,00	4% neue russ.	67,00	67,05
Juni ...	118,50	117,50	5% Trk.-Anl.	99,90	99,90
Hafer			4% ung. Gldr.	102,60	102,60
Mai	113,75	113,00	Mlaw. S.-A.	74,75	74,70
Juni ...	114,25	113,75	do. S.-P.	119,75	120,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	42,80	—	Stamm-A.	83,00	83,60
Mai ...	42,90	42,90	Lombarden	43,40	43,90
Spiritusloco	32,60	32,70	Russische 5%		
Mai ...	37,90	38,00	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. .	39,10	39,20	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	56,00	56,10
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	20,30	20,30	Bank ...	—	—
4% Reichs-A.	105,90	105,80	Disc.-Com.	206,00	206,25
3½% do.	104,75	104,70	Deutsche Bk.	179,00	179,20
3% do.	98,60	98,40	Cred.-Actien	250,50	251,10
4% Consols	105,60	105,50	D. Oelmühle	91,25	91,00
3½% do.	104,70	104,70	do. Prior.	108,70	108,70
3% do.	98,70	98,60	Laurahütte	123,50	122,70
3½% pm. Pfd.	102,10	103,00	Oestr. Noten	165,00	164,25
3½% westpr.			Russ. Noten	219,50	219,55
Pfandbr. .	102,70	102,60	London kurz	20,45	—
do. neue .	102,30	102,30	London lang	20,030	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,30	219,30

Fondsbörse: Ruhig. Privatdiscont 1¼.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 21. Februar. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 13, Ochsen 13, Kühe 28, Kälber 70, Schafe 58, Schweine 300.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Fleischgewicht: Rinder 25—32 M, Kälber 35—40 M, Schafe 21—24 M, Schweine 36—39 M. Geschäftsgang schleppend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Februar. Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 21. Februar.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.	
Bellmullet	775	ONO 1	wolkenlos	—1	
Aberdeen	770	NO 6	wolkig	4	
Christiansund	757	WSW 4	Regen	3	
Kopenhagen	757	WNW 3	Dunst	1	
Stockholm	753	W 2	Schnee	—1	
Haparanda	757	NO 6	bedeckt	—11	
Petersburg	754	S 2	Schnee	—8	
Moskau	759	W 1	bedeckt	—9	1)
Cork Queenstown	771	NW 3	halb bed.	3	
Cherbourg	769	ONO 5	Dunst	4	
Helder	769	NW 1	wolkig	1	
Sylt	764	W 3	halb bed.	0	
Hamburg	763	NW 4	bedeckt	1	
Swinemünde	760	WSW 3	Dunst	0	
Neufahrwasser	759	WSW 5	wolkig	—2	
Memel	757	W 3	bedeckt	0	
Paris	769	NO 1	wolkenlos	—6	
Münster	766	W 1	Nebel	1	
Karlsruhe	768	SW 3	wolkig	—8	
Wiesbaden	768	still —	bedeckt	0	
München	767	SW 2	wolkenlos	—13	
Chemnitz	766	W 4	wolkig	—1	
Berlin	763	W 2	Schnee	0	2)
Wien	767	W 2	bedeckt	—3	
Breslau	764	SW 2	Dunst	—5	
Ile d'Aix	764	OSO 4	heiter	—1	
Nizza	766	O 2	wolkig	2	
Triest	767	still —	wolkenlos	—2	

1) Gestern Schnee. 2) Glatteis.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist am höchsten westlich von Schottland, am niedrigsten im Ostseegebiete, so daß die ozeanische Luft nur aus höheren Breiten Zutritt zu unseren Gegenden hat. Das Thauwetter, welches sich gestern an der deutschen Nordseeküste zuerst zeigte, hat sich auf das ganze nordwestliche Deutschland ausgebreitet, wogegen in den südlichen Gebietstheilen die strenge Kälte noch fortdauert. In Deutschland ist bei schwachen, meist südwestlichen bis nördlichen Winden das Wetter meist trübe, im Süden trocken, im Norden zu Niederschlägen geneigt. Da das barometrische Maximum im Nordwesten keinerlei Aenderung zeigt und die Depression über der Ostsee südostwärts sich auszubreiten scheint, so dürfte zunächst nördliche Luftströmung mit veränderlichem, feuchten Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung für Norddeutschland zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 21. Februar. (Telegramm.) **Memel**: Packeis im Seetief und in der See bis eine Seemeile vom Strande. **Nidden**: An der Seeküste Packeis, das Haff hat eine starke Eisdecke. **Pillau**: See und Einfahrt sind eisfrei, das Haff hat eine feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: Die See ist eisfrei. An der Küste und Einfahrt festgefrorenes Treibeis, das Fahrwasser bis Danzig ist mit Hilfe von Eisbrechern passirbar. **Oxhöft, Hela, Rixhöft**: Die See ist eisfrei. Im **Putziger Wiek** ist festes Eis. **Kolberg**: Der Hafen ist durch Eis gesperrt. Die See ist eisfrei so weit man sehen kann. **Swinemünde**: See, Hafen und Revier haben eine feste Eisdecke. **Arcona**: Die See hat eine Eisdecke so weit man sehen kann. **Darsserort**: Wenig offenes Wasser ist sichtbar. **Warnemünde**: Die See und Warnow haben eine Eisdecke, der Hafen ist eisfrei. Die **Wismarbucht** hat festes Eis. **Travemünde**: Die See hat festes Eis, die Fahrrinne ist bis zur Rhede offen, der Hafen ist eisfrei, das Revier hat festes Eis. **Marienleuchte**: Der Fehmarnbelt hat eine Eisdecke, in der Mitte ist, soweit man sehen kann, eine Fahrrinne. In **Kiel, Schleimünde, Sonderburg, Flensburg** und **Apenrade** ist die Schiffahrt geschlossen. Im großen Belt und der westlichen Ostsee ist noch viel Eis mit offenen Stellen.

Von der **Nordsee** wird gestern früh gemeldet: Das Listertief ist voll Treibeis, das Fahrwasser bei Husum und Tönning hat eine feste Eisdecke. In der Elbe herrscht stellenweise starker Eisgang. Die Weser hat viel Treibeis, doch ist sie für Dampfer passirbar. Die Jade hat ebenfalls viel Treibeis. In der Emsmündung ist Treibeis. Das Fahrwasser nach Emden hat eine feste Eisdecke.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	12	762,5	2,2	Nördl., flau; schön.
21	8	759,1	—1,3	SWl., frisch; stark bewölkt.
21	12	756,6	1,8	SWl., flau; bedeckt.

Danzig, 21. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 1° R. Wind: SW.

Weizen war heute bei vollen Preisen in besserer Frage. Bezahlt ist inländischer blauspitzig 726 Gr. 118 M, hellbunt 726 Gr. 120 M, glasig 737 Gr. 127 M, hochbunt leicht bezogen 753 Gr. 127 M, hochbunt 756 Gr. und 758 Gr. 130 M, fein hochbunt glasig 783 Gr. 134 M, für poln. zum Transit hellbunt 756 Gr. 95 M, hochbunt 747 Gr. 96 M, hochbunt glasig etwas besetzt 756 Gr. 97 M, für russ. zum Transit roth 697 Gr. 78 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 133 M bez., transit 99½ M Br., 99 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 135 M Br., 134½ M Gd., transit 101 M Br., 100½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 105½ M Br., 105 M Geld. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 714 und 726 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 111½ M bez., unterpolnischer 78 M bez., Mai-Juni inländ. 112½ M bez., unterpolnisch 79½ M Br., 79 M Gd., Juni-Juli inländ. 114½ M Br., 115 M Gd., unterpolnischer 81½ M Br., 81 M Gd., September-Oktober inländ. 116½ M Br., 116 M Gd., unterpoln. 83½ M Br., 83 M Gd. Regulirungspreis inländ. 108 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 680 Gr. 110 M, kleine 615 Gr. 90 M per Tonne — **Hafer** inländischer 98, 100 M per Tonne bez. — **Wicken** inländische 98, 101½ M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 76, 77, 87½, 88, 89, 90, 92, 94 M, roth 44, 45, 45½, 46, 47, 48, 48½ M, Wundklee 44 M, Thymothee 30 M per 50 Kilogr. bez. — **Rübkuchen** russ. 3,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 2,75, 2,80 M, feine 2,62½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Februar 30½ M Gd., Februar-März 30¾ M Gd.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Riess & Reimann,

En gros. **Tuchwaarenhaus,** En detail,

Danzig, Heilige Geistgasse No. 20,

beehren sich hierdurch den Eingang der für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

bezogenen Stoffe zu

Sommerpaletots, Anzügen und Beinkleidern

ergebenst anzuzeigen.

Die von uns gewählten Neuheiten entsprechen hinsichtlich Feinheit u. Eleganz den weitgehendsten Ansprüchen u. geschieht der Einzel-Verkauf in unserm Waarenhause seit dem 25jährigen Bestehen unseres Geschäfts zu Engros-Preisen.

Streng reelle Bedienung. Musterwaaren zur Verfügung.

Versand nach auswärts franco.

(3539

Max Bock, Langgasse 3.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. d. Mts.,

kommen zum Verkauf:

Restbestände der letzten Herbstsaison, als Regenmäntel, Jaquets, Capes, Umhänge.

Preise, um schnell zu räumen, auffallend billig, da die neue Frühjahrs-Collection bereits unterwegs ist.

(3180

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, d. 22. Februar. Abends 5 Uhr.

Sonnabend, den 23. Februar. Neumondsweihe. Vorm. 9 Uhr. Schrifterklärung 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 5 Uhr, Morgens 7 Uhr. (3535

Heute Nachmittag entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Wittwe

Laura Pose,

geb. Raubach,

im noch nicht vollendeten 76. Lebensjahre. (3547

Dieses zeigen tief betrübt an

Danzig, 20. Februar 1895

Die Hinterbliebenen.

Heute früh um 3½ Uhr entriß uns nach schwerem Leiden der unerbittliche Tod unsern lieben kleinen

Heinrich,

im Alter von 10 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 21. Februar 1895.

Joh. Harms u. Frau, geb. Barg.

Allen Freunden und Verwandten, die an dem Begräbnisse unserer lieben Schwester **Selma Weichbrodt** so herzlichen Antheil genommen haben, sagen wir für diesen und auch für die vielen Kränze und Blumen unsern herzlichsten Dank. (3555

Die Hinterbliebenen.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Die Herren Actionäre unserer Bank werden zu der am

Montag, d. 18. März 1895, Vormittags 12 Uhr,

im Geschäftslokale der Bank, Dorotheenstraße 95/96, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Actionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, desgleichen Bevollmächtigte derselben, haben gemäß § 47 unseres Statuts ihre Actien und bezw. Vollmachten spätestens am viertletzten Tage vor dem Tage des Zusammentritts der General-Versammlung, diesen nicht mitgerechnet, bei der Direction der Bank, Dorotheenstr. 95/96, einzureichen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1894.
2. Jahresbilanz, Bericht der Revisionscommission u. Feststellung der an die Actionäre zu vertheilenden Dividende.
3. Ertheilung der Decharge.
4. Wahl zweier Revisoren für 1895 nach § 51 des Statuts.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes für die nach § 40 des Statuts ausscheidenden Mitglieder.
6. Erhöhung des Actienkapitals.
7. Abänderung der §§ 4, 13, 23, 25 und 40, ferner der §§ 2, 15, 19, 20, 22, 27, 28, 31, 34, 39 und des Schemas zu den Real-Obligationen.

Berlin, den 20. Februar 1895.

Die Direction.

Sanden. Schmidt.

Dom. Blumfelde, bei Alt-Kischau, hat viele Tausend Cubikmeter Steine zu verkaufen!

Einmal versucht — immer im Gebrauch.

Metall-Putz-Glanz
Amor

(keine rothe Pomade)

unübertreffliches Metall-Putzmittel.

Dosen a 10 Pfg. zu haben in Drogen-, Seifen-, Colonialwaaren-Handlungen und Küchenmagazinen etc.

Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin C.

Frische Karpfen,
℔ 50 ₰,
frische Zander,
℔ 45 ₰,
empfiehlt (3542

V. N. Fethke,

Hundegasse 119.

Heute eingetroffen:

fr. Tafelzander, Pfd. 40 Pf.,
fr. Bratzander, Pfd. 40 Pf.,
fr. Karpfen, Pfd. 45 Pf.,
frische Maränen,

ferner geräucherte Maränen und

Räucheraale,

frisch vom Rauch,

Wilh. Goertz,

3553) Frauengasse 46.

Käse-Offerte.

Schweizerkäse, feinste vorjährige Graswaare billigst, Tilsiter Fettkäse, Sommerwaare, pro ℔ 60 ₰, empf.

M. Wenzel,
38 Breitgasse 38.

Frische Tafelzander,
frische Karpfen
empfiehlt (3465
Alexander Heilmann Nachf.

Butter.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, sowie feinste Molkereibutter und fette littauische Kochbutter empfiehlt billigst (3557

M. Wenzel, Breitgasse 38.

Junge fette Puten,

todt und lebend, sind billig zu haben (3175

Milchkannengasse 11, 2 Tr.

Anerkannt feinste Tafelbutter, ℔ ℳ 1,20 u. 1,10 täglich frisch, empfiehlt (3522

Nehring Nachf.,
Röpergasse 7.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, tägl. frisch, a ℔ 1,10 u. 1,20 ℳ, fette Meierei-Kochbutter, pro ℔ 80 ₰, empfiehlt (3529

A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.

Kerbschnitz-Artikel

stets vorräthig und werden auf Wunsch auch schnell und sauber angefertigt. (2792

P. Timm,

Tischlermstr., Ankerschmiedeg. 11 (Winterplatz).

Ein gut erhaltener
Flügel
ist billig zu verkaufen Langgarten 73, 3 Tr. (3565

Heirathsgesuch.

Ein junger Handw., kath., eig. Grundstück, gut situirt, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen gesetzt. Alters, die eine angenehme Häuslichkeit lieben, mögen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photogr. unter 3460 an die Exped. dieser Zeitung einsenden. Diskretion Ehrensache.

Wohnungen.

Zum 1. April wird von einem Kaufmann ein gut möbl. Zimmer, mögl. mit Cabinet und separ. Eingang, mit oder ohne Pension in einem guten Hause in der Nähe des Langenmarktes gesucht.

Offerten mit Preisangabe u. 3558 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein geräumiger Laden

nebst Wohnung in Neustadt Westp., beste Geschäftsgegend, worin seit ca. 30 Jahren ein Schuh- und Stiefelgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde und welcher sich auch zu jedem andern Geschäfte eignet, ist vom 1. Oktober 1895 ab zu vermiethen.

Näheres bei

Max Lewinnek,

Neustadt Westpr. (3571

Großer gewölbter
Lager- oder Geschäftskeller
mit bequemem Eingang v. April Korkenmachergasse 2 zu vermieth.

In Folge Versetzung ist d. herrsch.
Saal-Etage, Lastadie 33,
von 7 Zimm., Balkon per 1. April zu vermiethen. (3216

Breitgasse 82 I. Etg. ist ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Brodbänkengasse 41

ist e. herrsch. Wohn. zum Pr. von 1050 ℳ zum 1. April zu verm.

Weidengasse 49, vis-à-vis dem Gymnasium, 1. Etage, fünf Zimmer, viel Boden- und Nebengelaß, Badezimmer, billig zu vermiethen.

Auskunft Schmiedegasse Nr. 7, 2. Etage. (3545

Die Wohnung Weidengasse 2, 4. Etage, ist zum 1. April für 312 ℳ zu vermiethen.

Näheres daselbst von 1—3 Uhr Nachmittags. (3496

Ein kleines Comtoir

mit Lagerraum per 1. April cr. zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter 3439 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir Herrn

N. Pawlikowski (Inh. L. O. Maeckelburg)

in Danzig, Hundegasse Nr. 120,

den General-Vertrieb unseres Exportbieres für West- und Ostpreußen übertragen haben.

Nürnberg i. B. im Februar 1895.

Nürnberger Actien-Bierbrauerei vormals Heinr. Henninger.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir das vorzügliche Export-Bier der Nürnberger Actien-Bierbrauerei in Original-Gebinden und Flaschen bestens zu empfehlen.

N. Pawlikowski (Inh. L. O. Maeckelburg).

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Dirschau u. Umgegend** gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

das Hotel „Zur Stadt Danzig“

käuflich übernommen, vollständig renovirt und comfortabel eingerichtet habe. Besonders mache ich aufmerksam auf die

eleganten Fremdenzimmer,

die mit vorzüglichen Betten ausgestattet sind. Die Herren Gutsbesitzer der Umgegend erlaube ich mir zu benachrichtigen, daß

die Gastställe

völlig wieder hergestellt sind.

Die renovirte **Kegelbahn** empfehle ich zur gütigen Benutzung.

Indem ich mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen bitte, versichere ich, stets für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung, bei civilen Preisen, Sorge zu tragen. (3026

Hochachtungsvoll ergebenst

A. Müller, Hotelbesitzer.

Raphael Pulvermann

Inh. Josef Baruch

Gegründet 1843 **KROTOSCHIN** Gegründet 1843

Erste Fruchtbranntweinbrennerei d. Grossh. Posen

Liqueur- und Meth-Fabrik * Weinhandlung

Cognac, Slibowitz, Himbeersaft.

בהכשר Ihrer Ehrwürden der Herren Rabbiner: Dr. Baneth, Krotoschin; Dr. J. Hildesheimer, Berlin; Dr. Rosenthal, Breslau; Dr. Münz, Kempen.

כשר
של פסח

Königsberger Märzen-Bier

bester Qualität, offerirt 30 Flaschen für 3 Mark (3525

A. Mekelburger, Große Wollwebergasse 13.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36.

Auctionen!

Auction Breitgasse Nr. 39, part.

Am Freitag, den 22. Februar cr., Vormittag 10½ Uhr, werde ich daselbst im Auftrage des Kfms. Herrn **Nehemias** wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts die noch vorhandenen Restbestände, bestehend aus: 1 eisernen Geldschrank, 1 Tafelwagen auf Federn, 1 zweirädr. Handwagen, 2 nußb. Vertikows, 2 do. Kleiderschränke, 4 verschiedene Sophatische, 1 nußb. Salongarnitur in gepr. Plüsch, 1 überpolsterte Garnitur in Blau, 2 Dtzd. verschiedene Rohrstühle, 1 Doppelpult, Firmenschilder, 2 Laternen, 2 Doppelblitzlampen, 1 Speisetisch für Restauration ꝛc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (3478

Wodtke, Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 42.

Oeffentliche Mobiliar-Auction Heil. Geistgasse 97.

Freitag, d. 22. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, versteigere im Auftrage ein sehr gutes Mobiliar für Rechnung wen es angeht, als: 1 elegantes nußb. Büffet, innen Eichen, 1 nußb. Salon-Garnitur mit Plüschbezug, Sopha und 2 Fauteuils, 6 nußbaum Muschelstühle mit Rohrlehne, 2 nußbaum Bettgestelle mit Federboden, 1 Regulator, 2 gr. Teppiche, 2 nußb. Vertikows, 1 Ruhebett, 1 nußb. Sophatisch, 2 gr. Pfeilerspiegel mit Console, 1 Plüschsopha, 1 nußb. Kleiderschrank, zerlegbar, 2 birk. Bettgestelle mit Federmatratze, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Causeuse mit Ripsbezug, 2 Kammerdiener mit Marmor, 6 birk. Stühle, 1 birk. Kleiderschrank, 1 Paneelbrett mit Schnitzerei, 2 gr. Kunstdruck-Oelbilder, 1 Sophaspiegel, 1 einfaches Sopha, 1 Bettschirm, 2 Pfeilertische, 1 Kleiderständer, 1 eleganten Rauchtisch, 2 Satz gute Gesindebetten, Rippesachen, Verschiedenes pp. (3530

Sommerfeld, Auctionator und Taxator.

Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr gestattet, die Auction findet bestimmt statt. Arbeitern ist der Zutritt während der Auction streng untersagt.

Langenmarkt 35

ist per 1. April die 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, zu vermiethen. (3375

Näheres im Laden.

Trockener Lagerkeller

im Hause Hundegasse 112 per sogleich zu vermiethen. (3440

Näh. nur Poggenpfuhl 41, I.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Donnerstag, 21. Febr., Abends 8 Uhr, im Luftdichten, Hundegasse 110.

Vortrag des Herrn Director **Dr. Meyer** über:

„Das Realgymnasium u. seine Aufgabe im höh. Unterrichtswesen.“

Eingeführte Gäste sind willkommen

Der Vorstand. (3387

Verband der (H. D.) Ortsvereine Danzigs

feiert

Sonntag, den 24. d. Mts., im Freundschaftlichen Garten

ein Wintervergnügen,

bestehend aus:

humoristischen Vorträgen und Tanz,

wozu Mitglieder, deren Freunde und Gönner eingeladen sind.

Anfang 6 Uhr. (3543

Der Ausschuß.

Freitag, den 22.:

Großes Bockbierfest.

Mützen gratis. Mützen gratis.

Vorzügl. Bockwurst.

Emil Schreiber,

Junkergasse 3.

Königsberger

Wickbolder-Bräu,

Hundegasse Nr. 121.

Heute Abend die beliebte

Rinderfleck.

3575) Achtungsvoll

H. Kornowski.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.

Restaurant erster Klasse.

Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte

zu mäßigen Preisen.

Ausschank von Danziger, Königsberger u. Münchener Bier.

Säle zu Gesellschaften.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

102) Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Auf vielseitigen Wunsch findet heute Donnerstag das letzte große

Bockbierfest

statt. Von Abends 6 Uhr an großes humoristisches Concert, wozu ergebenst einladet

3486) **A. Eder,**

Preußischer Hof, Junkergasse 7.

„Zum Höcherl-Bräu“,

Hundegasse Nr. 85.

Sonnabend, 23. d. Mts.,

frischer Anstich

Höcherl-Bock-Bier.

Ferd. Führer.

! Restaurant Elysium !

Brodbänkengasse 12.

Heute Abend:

Anstich von Bockbier.

3566) **C. Schlak.**

Wiener Café z. Börse

Heute und folgende Tage:

Concert

der ersten

Wien. Damen-Kapelle Bohemia.

Direction Rudolf Börner.

C. Tite, Langenmarkt 9.

Gerstenfuttermehl!

anerkannt bestes und billigstes Product zur Viehfütterung.

Nach Ermittelung der Versuchsstation des Centralvereins Westpr. Landwirthe zu Danzig enthält das Mehl:

Wasser	8,73 %
Protein	16,47 %
Fett	4,76 %
Kohlehydrate	55,42 %
Rohfaser	9,13 %
Asche	5,31 %
Sand	0,18 %
	100,00 %

Mikroskopisch erwies sich das Mehl als reines Gerstenfuttermehl; auf den thierischen Organismus schädlich wirkende Substanzen sind nicht vorhanden.

Danzig, den 13. Februar 1895.

gez. Dr. Pingel.

Zu beziehen in Waggonladungen zu billigsten Preisen von

Hermann Tessmer,

Dampfmahlmühle, Grützen-, Graupen- und Erbsenschälfabrik in Danzig.

Gleichzeitig bringe ich meine anderen Fabrikate, insbesondere:

Hafergrütze, geröstet, fein, mittel und grob,
dito weiß, fein und grob,
Buchweizengrütze von Nr. I—V.

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Notirungen in Erinnerung.

3551) **D. O.**

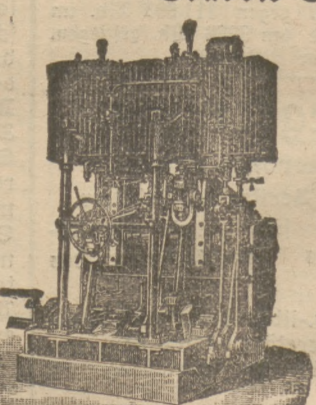


Oderwerke

Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft A.-G.

(früher Möller & Holberg'sche Werke)

Grabow-Stettin,



liefert nach den neuesten technischen Erfahrungen **See-, Fluß- und Fischdampfer, Bagger und Baggerprähme, Schiffs- und Landmaschinen, sowie Kessel jeder Art.**

Ein Schwimmdock, div. Patentslips, zwei Mastenkrähne, hydraulische Kesselschmiede, Maschinenfabrik und Gießerei ermöglichen der Fabrik die schnellste und billigste Ausführung von Reparaturen jeder Art.

Ein Schiff wird in einem Zeitraum von 30 Minuten gedockt.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfumerien.** (547

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. d. kgl. Theater.

Kaiser-Panorama. Wiener Café zur Börse, Langenmarkt 9—10, I.

Diese Woche: (3554

Ostasien, Südsee-Inseln, hochinteressant.

Geöffnet 10 Morg. bis 10 Abds. Eine Reise 30, Kinder nur 10 ₰.

In

100 Millionen

maliger Quadrat-Vergrößerung bringt Dr. C. Klug mit d. erst. u. einzig dast. Riesen-Mikroskop

lebende Wesen a. d. unsichtbar. Welt

zur Vorführung in der am Sonnab., 23. Febr. cr., Nachmittag 4—6 Uhr, im Wilh.-Theater stattfindenden Extra-Vorstellung. Pr. d. Pl. u. Weit. Hpt.-Annonce u. Plak.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Freitag, den 22. Februar:

Sinfonie-Concert.

Dirigent:

Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.

(U. A.: Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von **Mendelssohn.** L'Assomption von **Massenet.** Komarinskaja von **Glinka.** Auf Wunsch: **3 Sätze der 9ten Sinfonie** von **Beethoven** etc.)

Anfang 7½ Uhr.

Entrée 50 Pf. Logen 75 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau,** Langgasse und bei Herrn **W. Otto,** Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

3513) **Carl Bodenburg,** Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 24. Februar:

Großes Concert.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:

Internationale Specialit.-Vorstellg.

Elite-Programm.

Nur bis incl. 28. Febr. cr.

Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.

Sonnabend, 23. Febr. cr.:

Nachmittags 4—6 Uhr:

Schüler-Vorstellung.

Dr. C. Kluge's

Riesen-Mikroskop.

Weit. Hauptannonce u. Plak.

Abends 8 Uhr:

Gr. Masken-Ball.

Näheres beir. Plakate.

Stadt-Theater.

Freitag. Außer Abonn. Benefiz für Alice Gordon. **Die Hugenotten.** Große Oper von Giacomo Meyerbeer.

Sonnabend. 4. Serie grün. 106. Abonn.-Vorstllg. 8. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie von F. von Schiller.

Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets in größerer Anzahl ausgegeben und zwar Steh- u. Sitzplätze v. 40 u. 75 ₰.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Preciosa.** Romantisches Schauspiel in 4 Acten von A. Wolff.

Abends 7½ Uhr. **Pariser Leben.** Komische Operette.

Dienstag. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Acten von Mozart.

Herr Director Rosé

vom Stadttheater wird gebeten, Gerhart Hauptmann's „Weber“ zur Aufführung zu bringen.

D. Letzte a. n. dort, bitte schicke f. doch m. d. Buchsta. d. Du v. m. h. m. Hz. (3572

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

38. Jahrgang. Donnerstag, 21. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21210 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.
Am 21. Februar.

Inländisch 26 Waggons: 2 Gerste, 2 Hafer, 1 Lupinen, 6 Roggen, 14 Weizen; ausländisch 12 Waggons: 1 Gerste, 1 Kleesaat, 5 Kleie, 1 Leinsaat, 1 Roggen, 2 Weizen, 1 Wicken.

Landwirthschaftliches.

* **[Der Congreß der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft]** wurde am Mittwoch mit Ausschuß- und Abtheilungssitzungen fortgesetzt. In der Ackerbau-Abtheilung sprach Rittergutsbesitzer Vibrans-Wendhausen über Nutzen und Gebrauch der Ackerschleife, Prof. Dr. Märcker-Halle und Gutsbesitzer Vibrans-Kalvörde erörterten sodann eingehend die wirthschaftlichen Aenderungen, die durch die nothwendig werdende Einschränkung des Kartoffelbaues bedingt werden. Der Sonderausschuß für Bauwesen hörte unter v. Arnims Vorsitz den Bericht über Versuche mit Pflasterungen von Schweineställen, faßte Beschluß über die Art der Prüfung der neu eingegangenen Concurrenzarbeiten betreffend Stallgebäude auf einem größeren Bauerngehöft und beschloß ferner eine Neubearbeitung der drei preisgekrönten Schweinestallentwürfe. Der neue Sonderausschuß für Flachsbau besprach die Mittel, um dem Flachsbau weitere Ausdehnung zu verschaffen und faßte über die in diesem Jahre anzustellenden Flachsbauversuche Beschluß. In der Sitzung des Gesammtausschusses endlich wurde der Bericht des Directoriums für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 31. Januar 1895 erstattet. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft betrug am letztgenannten Termin 10 389. Der Gesammtausschuß beschäftigte sich sodann eingehend mit der diesjährigen Kölner Ausstellung, die auf dem Platz des neuen Vieh- und Schlachthofes stattfinden wird. Die nächstjährige Ausstellung wird in Stuttgart-Cannstadt abgehalten werden. Außerdem wurden Veranstaltungen besprochen zur Abhilfe der Kalkarmuth des Bodens.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco ruhig, loco neuer 78—80. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus ruhig, per Februar-März 18½ Br., per März-April 18¾ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz — Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,55 Br. — Milde.

Bremen, 20. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,50 Br.

Mannheim, 20. Februar. Productenmarkt. Weizen per März 13,85, per Mai 13,70, per Juli 13,70. — Roggen per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — Hafer per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,30. — Mais per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,480, Pariser Wechsel 81,166, Wiener Wechsel 164,85, 3% Reichsanleihe 98,30, unif. Aegypter 105,30, Italiener 89,10, 6% cons. Mexikaner 79,60, österr. Silberrente 84,40, österr. 4⅕% Papierrente 84,20, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,40, 3% port. Anleihe 26,50, 5% amort. Rum. 99,10, 4% russ. Cons. 104,00, 4% Russ. 1894 66,80, 4% Spanier 77,30, 5% serb. Rente 78,30, serb. Tabakr. 78,20, conv. Türken 26,60, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 97,20, böhm. Westb. 344½, Gotthardbahn 183,40, Lüb.-Büch. Eis. 148,20, Mainzer 116,40, Mittelmeerbahn 94,40, Lombarden 88⅞, Franzosen 331, Raab-Oedenbg. 56,00, Berliner Handelsg. 154,50, Darmstädter 153,60, Discont.-Comm. 206,90, Dresdner Bank 159,30, Mitteld. Creditactien 110,20, österr. Creditactien 338¼, österr.-ung. Bank 910,00, Reichsbank 160,00, Bochumer Gußstahl 136,20, Dortmunder Union 60,10, Harpener Bergw. 133,80, Hibernia 129,00, Laurahütte 122,60, Westeregeln 156,00. Privatdiscont 1½.

Wien, 20. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,05, öst. Silberrente 102,15, österr. Goldrente 125,60, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 124,40, ungar Kronen-Anleihe 99,45, österr. 1860 Loose 160,25, türk. Loose 73,50, Anglo-Austr. 181,25, Länderbank 287,30, österr. Credit. 412,75, Unionbank 328,50, ungar. Creditb. 499,50, Wiener Bankverein 159,90, böhm. Westb. 419,50, böhm. Nordbahn 307,00, Buschtierader 537,00, Elbethalbahn 277,25, Ferd. Nordb. 3460, österr. Staatsb. 396,65 Lemb. Czer. 312,50, Lombarden 106,50, Nordwestb. 262,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 91,00, Tabakact. 240,75, Amsterd. 102,70, deutsche Plätze 60,60, Lond. Wechsel 124,15, Pariser Wechsel 49,22½, Napoleons 9,84, Marknoten 60,60, russ. Banknoten 1,33, Bulgar. (1892) —, Silbercoup. —.

Amsterdam, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 128, per Mai —. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine unverändert, per März 92, per Mai 95, per Oktbr. 99. — Rüböl loco 22¼, per Mai 21, per Herbst 21.

Amsterdam, 20. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82½, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 83¼, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83, do. April-Oktober do. 82⅜, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente —, 94er [Russen (6. Em.) 99¼, 4% Russen von 1894 63⅞, Conv. Türken 26¾, 3½% holl. Anl. 101¾, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener 149, Marknoten 59,07, Russ. Zollcoupons 191⅜.

Antwerpen, 20. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. und Br., per Februar 15½ Br., per Februar-März 15½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Steigend.

Paris, 20. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 19,25, per März 19,25, per März-Juni 19,35, per Mai-August 19,50. — Roggen ruhig, per Febr. 11,20 per Mai-August 11,75. — Mehl fest, per Febr. 43,90, per März 43,10, per März-Juni 43,25, per Mai-August 43,60. — Rüböl behpt., per Februar 55,00, per März 53,50, per März-Juni 51,50, per Mai-August 47,50. — Spiritus matt, per Februar 31,50, per März 31,50, per März-April 31,50, per Mai-August 31,75. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,25, 3% Rente 103,40, 5% italien. Rente 88,85, 4% ungar. Goldrente 101,56, 4% Russen 1889 102,80, 3% Russen 1891 92,25, 4% unificirte Aegypt. 105,00, 4% span. äuß. Anleihe 77⅛, convert. Türken 26,80, türk. Loose 131,60, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 498 00, Franzosen —, Lombarden 240,00, Banque ottomane 692,00, Banque de Paris 738, Debeers 533, Cred. foncier 901, Huanchaca-Act. 166,00, Meridional-Actien 631, Rio Tinto-Actien 330,00, Suezkanal-Actien 3270,00, Credit Lyonnais 832,00, Banque de France 3820, Tab. Ottom. 496,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,20½, Cheques a. London 25,22, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel Wien kurz 201,00, Wechsel Madrid kurz 455,00, Wechsel auf Italien 4¾, Robinson-Actien 215,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,90, Portugiesen 25,62, Portug. Tabaks-Obligationen 467, 4% Russen 1894 67,00, Privatdiscont 1⅝.

London, 20. Februar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104¾, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 87⅞, Lombarden 9⅛, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103½, convert. Türken 26⅜, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 76⅞, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 103¾, 3½% Tribut-Anl. 99¼, 6% cons. Mex. 79⅞, Neue Mexicaner von 1893 76⅛, Ottomanbank 17½, Canada-Pacific 50⅛, de Beers neue 20⅜, Rio Tinto 13, 4% Rupees 55⅝, 6% fund. argent. Anl. 73, 5% argent. Goldanl. 67¼, 4½% äußere Goldanl. 44, 3% Reichs-Anl. 97⅛, griech. 81. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34½, 4% 89er Griech. 28, bras. 89er Anl. 76½, 5% Western Min. 80¾, Platzdiscont 1⅜, Silber 27 11/16, Anatolier 2¾ % Agio.

London, 20. Febr. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 20. Februar. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Getreide sehr ruhig zu unveränderten Preisen. Von schwimmendem Getreide Weizen flauer, Gerste ruhig, Mais fest.

Leith, 20. Februar. Getreidemarkt. Markt außerordentlich ruhig bei geringer Preisveränderung.

Newyork, 19. Februar. Weizen eröffnete schwach und fiel einige Zeit auf große Ankünfte im Nordwesten, später auf Abnahme in den sichtbaren Weltvorräthen bessere Stimmung, schließlich wieder fallend auf erwartete Zunahme der Ankünfte im Innern. Schluß schwach. — Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung auf erwartete Zunahme der Ankünfte, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend.

Chicago, 19. Februar. Weizen einige Zeit nach Eröffnung fallend auf große Ankünfte im Nordwesten, dann lebhafte Reaction auf Abnahme in den sichtbaren Weltvorräthen, später wieder fallend auf dringendes Angebot. — Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend. Der Markt wurde durch die Fluctuationen in Weizen beherrscht.

Newyork, 20. Februar. Wechsel auf London i. G. 4,87. Rother Weizen loco 0,58¼, per Febr. 0,56¾, per Mai 0,57, per Juni 0,58⅛. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. 48⅝. — Fracht 2¼. — Zucker 2 11/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 735 Gr. bes. 120, 745 Gr. 129, 756 Gr. 131 M bez., rother 765 Gr. 127, 128 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 735 und 738 Gr. vom Boden 104, 741—756 Gr. 104,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 95, 100, 103,50 M bez., kleine russ. gestern 66,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 92, 94, 97 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria-russ. 110, 111, wach 90 M bez., weiße russ. 83, 84, 98 M bez, graue Peluschken 103 M bez., grüne 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 106 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 72, 80 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 88,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 52, russ. mittel 53, 54 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. roth wach 37 M bez.

Stettin, 20. Februar. **Weizen** loco still, neuer 120—134, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138. — **Roggen** loco still, 111—114 M, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Pomm. **Hafer** loco 100,00—110. — **Rüböl** loco fester, per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 31,30. — **Petroleum** loco 10,25 M.

Berlin, 20. Februar. **Weizen** loco 119—139 M, gelber havelländ. 130 M ab Bahn, per Mai 137,50 M, per Juni 138 M, per Juli 138,50 M, per September — M. — **Roggen** loco 111—116 M, guter inländi-

Berliner Fondsbörse vom 20. Februar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel. Von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren vierprocentige Reichsanleihe und dreiprocentige Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist ziemlich behauptet und ruhig; Mexikaner lebhafter, aber nach festerem Beginn abgeschwächt; Italiener schwankend, ungarische Goldrenten unverändert. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, konnten aber später wieder etwas anziehen; Franzosen und Lombarden schwach. Warschau-Wien fester. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in zemlich fester Haltung ruhig. Bankactien gleichfalls ziemlich fest. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig, vereinzelt fester; Montanwerthe im allgemeinen schwach; Kohlenactien ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,20
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,70
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,60
do. neue Pfandbr.	3½	102,30
Pomm. Rentenbriefe	4	105,80
Posensche do.	4	105,75
Preußische do.	4	105,75
do. do.	3½	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,50
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	99,10
do. Silber-Rente	4⅕	99,40
Ungar. Staats Silber	4½	102,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,90
do. Gold-Rente	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe	4½	69,50
Italienische Rente	4	89,40
Rumän. amort. Anleihe	5	98,90
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	—
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,80
do. Rente	5	78,25
do. neue Rente	5	78,20
Griech. Goldanl. v. 1893	5	33,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	81,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,20
Römische Stadt-Oblig.	4	89,25
Argentinische Anleihe	fr.	54,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,60
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	100,90
do. do.	4	100,80
do. unkündb. b. 1900	4	104,60
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,25
do. do. neue	4	105,25
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,30
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,10
V., VI. Em.	4	103,70
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	100,90
do. do. do.	4	105,70
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	110,00
do. do. (110)	4	107,10
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,25
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	137,00
Oesterr. Loose 1854	4	163,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,00
do. Loose von 1860	4	157,50
do. do. 1864	—	342,50
Oldenburger Loose	3	128,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	99,50
Raab-Graz do. neue	2½	41,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,25
do. do. von 1866	5	154,75
Ung. Loose	—	279,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	75,50
Mainz-Ludwigshafen	4¾	116,30
do. ult.	—	116,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,50
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz	6,1	134,75
Ostpreuß. Südbahn	—	83,60
do. St.-Pr.	5	116,30
Saal-Bahn St.-A.	—	39,00
do. St.-Pr.	4¾	113,90
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	29,70
do. St.-Pr.	4	101,10
Jura-Simplon	—	84,10
Galizier	—	107,70
Gotthardbahn	7	184,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	31,00
Oesterr. Franz-St.	5⅗	163,00
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	4	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	96,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,90
Warschau-Wien	17½	260,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,40
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	110,50
do. ult.	—	125,00
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	135,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,80
† do. 5 % Oblig.	5	110,40
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	101,30
†Kursk-Kiew	4	101,60
†Mosko-Rjäsan.	4	102,00
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,60
†Rjäsan-Koslow	4	101,50
†Warschau-Terespol	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,00
do. do. II.	6	84,10
do. do. III.	6	—
do. do.	5	—

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	130,75	5⅛
Berliner Handelsges.	154,40	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	122,50	—
Bremer Bank	116,00	5
Bresl. Discontobank	114,50	5
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	153,25	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	5
do. Bank	179,20	8
do. Effecten u. W.	117,30	5
do. Grdsch.-B.-Act.	124,10	6½
do. Reichsbank	160,00	7,53
do. Hypoth.-Bank	129,80	7
Disconto-Command.	206,25	6
Deutsche Nationalb.	111,00	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	123,60	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,30	8
Hannöversche Bank	114,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,75	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,00	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,50	6
Norddeutsche Bank	130,10	4
do. Grundcreditb.	114,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	128,75	6
Posener Provinz.-Bank	108,75	5½
Preuß. Boden-Credit	147,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	129,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	—
Schaffhaus. Bankverein	138,80	6
Schlesischer Bankverein	119,50	5
Dresdner Bank	159,25	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,00	4½
Rostocker Bank	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	91,00	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,40	4
Deutsche Baugesellschaft	98,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,50	13½
Gr. Berl. Pferdebahn	278,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,50	5½
Wilhelmshütte	61,60	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	84,75	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	225,75	9
Hamb. Amer. Packetf.	84,50	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,10	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	154,75	6
Königs- u. Laurahütte	122,70	4
Stolberg, Zink	38,00	—
do. St.-Pr.	108,25	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	134,25	3
Hibernia	128,90	4

Wechsel-Cours vom 20. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2	20,465
do.	3 Mon.	2	20,39
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,75
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	3 Wch.	4½	219,25
do.	3 Mon.	4½	217,20
Warschau	8 Tg.	4½	219,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,415
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	164,85
Russische Banknoten	219,55

cher 114—115,50 M ab Bahn, per Mai 117 M, per Juni 117,50 M, per Juli 118 M, per September 120,25 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 108—111 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113—123 M, pommerscher und uckermärk. 113—123 M, mittel schles. sächs. und südd. 113—123 M, fein schles., preuß. und meckl. 125—129 M a. Bh., per Mai 113 M, per Juni 113,75 M, per Juli 114,25 M. — **Mais** loco 108—130 M, per Mai 108,75 M nom., per Sept. 106 M nom. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Febr. 16,85 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,85 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,20 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 115—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 15,75—15,00 M, per Februar — M, per März 15,75 M, per April — M, per Mai 16,00 M, Humbold Marke 0.I 17,30 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,0 M, per Mai 42,9 M, per September 43,5 M, per Oktober 43,6 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,4 M, (70 ohne Faß) loco 32,7 M, (70 incl. Faß) per April 37,8 M, per Mai 37,9—38,0 M, per Juni 38,3 M, per Juli 38,6 M, per August 38,9 M, per Septbr. 39,2 M.

Posen, 20. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,30, do. loco ohne Faß (70er) 29,80. Still. — Milder.

Fettwaaren.

Danzig, 21. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $44\frac{1}{2}$ M, Marke „Spaten" loco Juni 45 M. — Berliner **Bratenschmalz** Marke „Bär" loco Juni $45\frac{1}{4}$ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni $45\frac{3}{4}$ M. — **Speisefett:** Marke „Union" $33\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" $36\frac{1}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Mai $50\frac{3}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai $51\frac{1}{2}$—54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai $60\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 20. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pfg., Armour shield $35\frac{1}{2}$ Pfg., Cudahy $36\frac{1}{4}$ Pfg., Fairbanks $29\frac{1}{2}$ Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 31, Januar-Febr.-Abladung 31.

Hamburg, 19. Februar. Schmalz geschäftslos, Steam 33,50 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 37,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42,00 bis 44,00 M.

Antwerpen, 19. Februar. Schmalz behauptet, 85,50 M, März 85,50 M, Mai 87,00 M, Mai-August 87,75 M. — Speck unverändert, Backs 78—83 M, short middles 76,00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 57,00 M, März 57,00 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 20. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 79, per Mai 78, per Septbr. 77, per Dezbr. 74. Ruhig.

Amsterdam, 20. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 20. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 97,00, per März 96,50, per Mai 96,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 20. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,25—6,85. Ruhig. Brodraffinade I. 21,50, Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar $9,12\frac{1}{2}$ Gd. und Br., per März 9,10 Gd., $9,17\frac{1}{2}$ Br., per April 9,15 Gd., $9,17\frac{1}{2}$ Br., per Mai $9,22\frac{1}{2}$ Gd., $9,27\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Hamburg, 20. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar $9,17\frac{1}{2}$, per März 9,10, per Mai 9,20, per Aug. 9,45. Ruhig.

Amtliche Berliner Marktpreise

am 20. Februar.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	4,50	3,82
Heu	5,70	3,40
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	24,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,—
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	—,90
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,60	2,40
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,—
Aale "	2,80	1,20
Zander "	3,—	1,—
Hechte "	2,—	1,—
Barsche "	1,60	—,80
Schleie "	2,40	1,20
Bleie "	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	12,—	3,50

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 20. Febr. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco $28\frac{1}{2}$ Pfg. — Wolle. Umsatz 45 Ballen.

Leipzig, 20. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar	2,90 M,	per August	3,00 M,
- März	$2,92\frac{1}{2}$ -	- September	$3,02\frac{1}{2}$ -
- April	$2,92\frac{1}{2}$ -	- Oktober	$3,02\frac{1}{2}$ -
- Mai	$2,92\frac{1}{2}$ -	- November	$3,02\frac{1}{2}$ -
- Juni	2,95 -	- Dezember	3,05 -
- Juli	$2,97\frac{1}{2}$ -	- Januar	3,05 -

Liverpool, 20. Febr. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $2\frac{63}{64}$ Käuferpreis, März-April $2\frac{63}{64}$ do., April-Mai 3 do., Mai-Juni $3\frac{1}{32}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{3}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{1}{16}$ do., August-September $3\frac{3}{32}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $3\frac{7}{64}$ d. Werth.

Eisen.

Glasgow, 20. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. $3\frac{1}{2}$ d.

Bank- und Versicherungswesen.

* **[Deutsche Grundschuldbank.]** In der Sitzung des Aufsichtsrathes am 20. d. Mts. erstattete die Direction Bericht über den Rechnungsabschluß für das Jahr 1894. Der Aufsichtsrath beschloß, die ordentliche Generalversammlung der Actionäre auf Montag, den 18. März d. J., einzuberufen derselben die Vertheilung einer Dividende von 7 Procent vorzuschlagen und den Antrag zu stellen, das Actienkapital von 6 auf 10 Millionen zu erhöhen und die deshalb nothwendig werdenden, sowie einige weitere wünschenswerthen Aenderungen des Statuts zu beschließen.

* **[Preußische Hypotheken-Actien-Bank.]** Das Curatorium beschloß, eine Dividende von $6\frac{1}{2}$ Procent vorzuschlagen, wie für 1893.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Februar. Wasserstand: 1,77 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: Klar, ganz gelinder Frost. 2° R.

Schiffs-Nachrichten.

Warnemünde, 18. Februar. Gestern Morgen begab sich wiederum eine große Anzahl Leute auf das Eis der Ostsee, um mit dem **Durcheisen des Frachtdampfers „Elita"**, welcher von Libau mit Stückgütern nach Lübeck bestimmt, Warnemünde als Nothhafen angelaufen war und seit Dienstag voriger Woche im Eise steckte, fortzufahren. Die zu dem Zwecke seit mehreren Tagen unternommenen Arbeiten sollten diesmal zu einem glücklichen Ende geführt werden. Gegen 4 Uhr Nachmittags waren dieselben soweit gefördert, daß die „Elita" in vollem Flaggenschmuck und begrüßt von den Zurufen der zahllosen Zuschauer, welche die Molen und den Strand bedeckten, in den Hafen einlaufen konnte.

Aarhuus, 18. Febr. Der Dampfer „**Helsingör**", welcher bei dem Versuch, eine von Fornäs vertriebene Leuchtboje aufzusuchen, in Eis gerathen war, liegt noch immer unweit des Kalkgrund fest. In seiner Nähe ist der Dampfer „**Norma**", aus Flensburg, ebenfalls vom Eise eingeschlossen. Beide Schiffe sind über das Eis mit Proviant versehen worden.

Baltimore, 19. Februar. Der deutsche Dampfer „Polaria", von Boston nach Hamburg, kam mit Kohlenmangel hier an. Derselbe hatte einen Theil seiner Ladung als Brennmaterial verbraucht.

Königsberg, 21. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 49,75 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,00 M, Februar nicht contingentirt 30,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,50 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 21. Februar.

Weizen loco gefragter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—140 M Br.	78—134 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	99—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 133 M bez., transit $99\frac{1}{2}$ M Br., 99 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 135 M Br., $134\frac{1}{2}$ M Gd., transit 101 M Br., $100\frac{1}{2}$ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 137 M Br., $136\frac{1}{2}$ M Gd., transit 103 M Br., $102\frac{1}{2}$ M Gd., per Sept.-Oktbr. 139 M Br., $138\frac{1}{2}$ M Gd., transit $105\frac{1}{2}$ M Br., 105 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 108 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $111\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. 78 M bez., per Mai-Juni inländ. $112\frac{1}{2}$ M bez., unterpol. $79\frac{1}{2}$ M Br., 79 M Gd., per Juni-Juli inländ. $114\frac{1}{2}$ M Br., 114 M Gd., unterpoln. $81\frac{1}{2}$ M Br., 81 Gd., per Septbr.-Okt. $116\frac{1}{2}$ M Br., 116 M Gd., unterpolnisch $83\frac{1}{2}$ M Br., 83 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 Gr. 110 M bez., russische 615 Gr. 90 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 98—100 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 152—184 M bez., roth 91—97 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- $2,62\frac{1}{2}$ bis 2,80 M bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,55—$6,62\frac{1}{2}$ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Ernst Julius Melcher in Altenburg. — Droguenhändler Julius Wartenberg in Neu-Weißensee. — Schneidermeister Adolf Urban in Elbing. — Offene Handelsgesellschaft Doebel u. Meisel in Halle a. S. — Vereins-Bäckerei „Eingetragene Genossenschaft" in Hamburg. — Kaufmann Emil Löwenthal in Leipzig. — Kaufmann Julius Rosenthal in Pr. Friedland. — Kaufmann Karl Severt in Rostock. — Kaufmann Fritz Blumenthal in Frohse bei Schönebeck a./E. — Dampf-Häselschneiderei Meißner u. Crohn in Soldin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21210 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 21. Februar 1895 (Abend-Ausgabe.)

Feuilleton.

Symphonie-Concert im Stadt-Theater.

Das gestrige 4. Symphonie-Concert des Herrn Georg **Schumann** war, wie auch das Schlußurtheil der Kunstgeschichte einst über Liszt und Rubinstein, die mit Rob. Schumann auf dem Programm standen, ausfallen möge, zweifellos ein Gipfelpunkt in der musikalischen Entwickelung Danzigs und insofern für diese Entwickeluug epochemachend, als bisher noch niemand es hier gewagt hatte, ein modernes symphonisches Werk von der Größe und Eigenart der Faust-Symphonie von Liszt mit Danziger Mitteln und Kräften zur Ausführung zu bringen, desgleichen insofern, als zum ersten Mal ein am Ort ansässiger Pianist ein modernes Klavierconcert mit Orchester ausgeführt hat, das an heroischer Virtuosität so hohe Anforderungen stellte, wie das D-moll-Concert von Rubinstein. Bisher ist oder war so ziemlich alles, was ein strebender Künstler in Danzig mit noch so viel Aufopferung in's Werk setzt, der musikalischen Welt gegenüber ein Schlag in's Wasser, für den Ruf und die Laufbahn des Künstlers ohne Bedeutung, und ebenso in dem musikalischen Gesammtleben der Gegenwart wenig beachtet. In dem auch an dieser Stelle stets innegehaltenen Bestreben, der Danziger Musikpflege eine höhere Wichtigkeit und Beachtung zu verschaffen, begrüßt Referent mit Freuden in Herrn Georg Schumann einen, wie von seiner Thatkraft und vielseitigen Begabung zu hoffen steht, entscheidenden Factor, und wiederholt gern den Ausspruch, mit welchem er ihn als Künstler bei seinem ersten Auftreten hierselbst empfangen hat, daß er der rechte Mann am rechten Ort ist. Was der ausgezeichnete Künstler gestern als Dirigent und als Pianist geleistet hat, wird in den Annalen der Danziger Musikgeschichte (die übrigens reicher und älter ist, als bekannt sein dürfte) als ein hohes Verdienst aufzuzeichnen sein.

Die Aufgabe der Tageskritik geräth leicht in Collision mit der säcularen kunst- oder culturhistorischen Schätzung der aufgeführten Werke. Was sie gegen diese einwenden mag, gewinnt leicht den Anschein, auch wenn sie Recht damit hat, als sollte damit gesagt sein, daß Werke, an denen die Kritik nach jener das Jahrhundert überblickenden Betrachtungsweise etwas auszusetzen hat, besser unaufgeführt blieben. Wer unsere Kritik so versteht, versteht sie falsch und engherzig. Wollte sie das mit ihren Einwänden sagen, so wäre sie selbst leicht mit dem Einwand widerlegt, daß man ja wohl erst ein Jahrhundert warten müßte, bis wieder Werke entstünden, die eine schrankenlose, unbedingte Anerkennung von ihr zu fordern hätten: Jahr aus Jahr ein können wir uns doch nicht die unbestritten klassischen Werke anhören sollen, ohne gerade ihrer, deren doch zuletzt wenige sind, überdrüssig zu werden. Die Mitwelt, oder die noch moderne, noch nicht modernde Vergangenheit will und soll zu Worte kommen. Gewiß ist Liszt als Symphoniker nicht sowohl durch das groß, was er ist, als vielmehr durch das, was er bedeutet, und er bedeutet jedenfalls der alten Symphonie gegenüber ein wirksames Ferment der Entwickelung, wenn auch seine Erfindungskraft in den Themen nicht ursprünglich, natürlich und reich genug ist, um Werken von der Ausdehnung der Faust-Symphonie rechten Halt zu geben, und seinen symphonischen Werken insgesammt die Zukunft zu sichern. Heut fühlt man dieses Manco nun deutlicher, als im Jahre 1860, wo die Faust-Symphonie neu war. Referent hatte als Stud. theol. und heimlicher Musiker das Glück, sie in Weimar von Liszt selbst einstudiren und dirigirt zu hören. Damals gab sie den Theoretikern der Harmonie- wie der Formenlehre, auch wenn sie an dem bleibenden Werthe des Werkes zweifeln mochten, zu denken und zu thun. Die Faust-Symphonie von Liszt war und ist übrigens keine bloße Negation der übersichtlichen Form, wie die Wagnerische Musik es immer mehr wurde, auch hat sie durchgängig die Vornehmheit ihrer orchestralen Wirkungen für sich. Darin zeigt sich der große Meister der Klangpoesie, der Liszt zunächst am Klavier war: sein Ohr trog ihn auch als Symphoniker nicht, wo es sich um den Klang handelte, mochte dieser denn auch manchmal nur eine Sirene sein.

Heute und hier diese Symphonie ihren drei Sätzen nach (genannt Faust, Gretchen, Mephisto) eingehend zu würdigen, zu beschreiben, hieße einen Brunnen mit einem Becher ausschöpfen zu wollen. Entscheidend sei in unserer Danziger Gegenwart die Thatsache, daß wir das Orchester, aus hiesigen Fachmusikern und Liebhabern gebildet, unter der Direction des Herrn Schumann gestern zu einer Leistungsfähigkeit gesteigert fanden, die man ihm, ohne den Verdiensten Anderer zu nahe zu treten, an Reinheit, Durchsichtigkeit, an rhythmischer Einheit und Feinheit kaum zugetraut hätte; es sei in dieser Hinsicht die Einmüthigkeit des Streicherchores in Technik und Beseelung, die vorzügliche Harmonie des Holzbläserchores in dem Gretchen-Theile der Faustsymphonie besonders rühmend hervorgehoben, desgleichen die Soli der Oboe, der Klarinette, jener in der Gretchen-Melodie, dieser in dem Andante des Rubinstein'schen Concertes. Auch an den Blechbläsern ließe sich nichts aussetzen als etwa zuweilen ein gewisses Knicken des Tones im Ansatz. In der Begleitung der Gretchen-Melodie traten die Streicher etwas beeinträchtigend stark hervor, zumeist wohl, weil die Holzbläser so sehr viel entfernter vom Hörer placirt werden mußten.

Die Vorführung des Rubinstein'schen Concertes war zugleich ein Act der Pietät gegen den vor kurzem dahingeschiedenen Klavierheros. Der erste Satz ist etwas leer, im zweiten, poesievoll gestalteten grüßte freundlich und sympathisch der Geist des Verewigten aus dem Jenseits herüber, im dritten war Rubinstein, der Sarmat, auf seinem heimathlichen Boden am stärksten, wie mitten unter uns. Herr **G. Schumann** spielte alle drei Sätze meister- und musterhaft, Herr Kapellmeister **Pölz** folgte pünktlich und gewandt seinen Intentionen — das Klavier hat im Theater freilich einen schweren Stand, was Fülle der Tonwirkung betrifft. Auch den weniger massenhaft instrumentirten älteren Orchesterwerken ist und bleibt der Raum ungünstig. Manches klingt dort dünn und in Folge dessen nüchterner, als es in einem besser geeigneten Raume, ebenso ausgeführt, klänge. Dies war einigermaßen bei der Genovefa-Ouverture von Rob. Schumann zu spüren, dieser feinen Blüthe musikalischer Romantik, deren Duft uns gleich aus den ersten Accorden berückend anweht. Andererseits waren der Ausführung alle oben bereits bemerkten Vorzüge eigen. Wie das Orchester nach Ueberwindung mancher Ungelegenheiten seine Aufgabe unter der meisterlichen Führung seines Dirigenten mit sichtlicher Hingebung löste, so bewältigte der Männerchor des **Danziger Gesangvereins** glücklich die Schwierigkeiten der Intonation und des feierlich gespannten Ausdruckes, den der Schluß der Faustsymphonie den Sängern bereitet, indem sie das Werk mit den bekannten Schlußworten der Goethe'schen Faust-Dichtung krönen „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniß." Sie alterniren darin mit dem Solotenor, den Herr **Wellig** mit steigender Wärme und bestem Erfolge vertrat. Eine geringe Anfangs-Befangenheit schwand bei beiden bald. Das Publikum, diesmal recht zahlreich versammelt, lohnte Herrn Georg Schumann als Dirigenten wie als Pianisten mit sehr lebhafter und wohlverdienter Auszeichnung.

Dr. C. Fuchs.

Aus der Provinz.

-k- **Aus dem Danziger Werder,** 20. Februar. In Trutenau wurden in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag dem Schuhmacher Schmidt die Fleischwaaren, die derselbe von dem Besitzer K. zum Räuchern übernommen hatte, aus dem Rauchfange gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Daß auch eine **Katze** unter dem **Taubenvieh** großen Schaden anrichten kann, zeigt folgender Fall. In der Nacht von Sonntag zu Montag schlich eine Katze vom Boden aus durch die Oeffnung eines lose gewordenen Brettes in den Taubenschlag des Herrn Joh. Scheffler in Tr. und trieb dort ihr Unwesen. Nicht weniger als hundert Tauben hatte die Bestie in jener Nacht erwürgt. Vor nicht allzulanger Zeit fand man auch im Taubenschlag des Herrn Tetzlaff dortselbst eine ansehnliche Zahl todter Tauben vor. In diesem Falle soll ein Marder die Verheerung angerichtet haben. Auf den Federn einer der todten Tauben las man in rothem Druck die Worte: „Fortification Königsberg Köslin." Diese Brieftaube hat offenbar ihren Curs verfehlt und ist nach hier verschlagen worden.

ꝸ **Zoppot,** 20. Febr. **[Abänderung des Maßstabes für Erhebung der Kreissteuer.]** Während die hiesige Communal-Verwaltung in den letzten Jahren ernstlich bestrebt war, die persönlichen Abgaben möglichst niedrig zu halten, um den Zuzug hierher zu begünstigen, stand sie der kolossalen Steuer zur evangelischen Kirche sowie der recht hohen Kreissteuer machtlos gegenüber. Erstere beträgt 33 1/3 Proc. der Staatseinkommensteuer, letztere beziffert sich für das laufende Rechnungsjahr auf 50 Proc. der directen Staatssteuern (Einkommen-, Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer). Die Höhe beider Steuern hat manche wohlsituirte Familie abgehalten, die Absicht, ihren Wohnsitz nach Zoppot zu verlegen, zur Ausführung zu bringen. An der Kirchensteuer ist in absehbarer Zeit nichts zu ändern, da die Kirche mit einer geringeren Steuer nicht auskommen kann. Einer Herabsetzung der Kreissteuer standen bisher gesetzliche Hindernisse entgegen. Nach der Kreisordnung (§ 10 ff.) durfte bisher die Vertheilung der Kreisabgaben nach keinem anderen Maßstabe, als nach dem Verhältnisse der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden Staatssteuern, und zwar nur durch Zuschläge zu denselben erfolgen. Die Grund- und Gebäudesteuer, sowie die Gewerbesteuer der Klasse A I mußten mindestens mit der Hälfte, sie durften aber nicht höher als mit dem vollen Betrage desjenigen Procentsatzes herangezogen werden, mit welchem die Einkommensteuer belastet wurde. Diese Bestimmungen hatten zur Folge, daß die Großgrundbesitzer und die ländlichen Ortschaften mit rein landwirthschaftlichem Charakter im Vergleich zu den Städten und den ländlichen Ortschaften mit städtischem Gepräge, wie Zoppot, einen recht geringen Beitrag zur Kreissteuer zu entrichten hatten. Im Kreise Neustadt besteht bis jetzt die Bestimmung, daß zu den directen Staatssteuern der gleiche Procentsatz als Kreissteuer zu erheben ist. Die Steuern betrugen pro 1894/95 im Kreise Neustadt: Einkommensteuer (nach Abzug der nicht kreissteuerpflichtigen Beträge) 58 834 Mk., Grundsteuer 25 387 Mk., Gebäudesteuer 26 178 Mk., Gewerbesteuer 12 719 Mk., zusammen 123 131 Mk., es kommen pro 1894/95 = 50 Proc. der Steuern,

also rund 61 565 Mk. als Kreissteuer zur Erhebung, und der Vertheilungsmaßstab hat zur Folge, daß hierzu die Stadt Neustadt 12 758 Mk. und die Landgemeinde Zoppot 19 780 Mk., beide zusammen 32 738 Mk. und der gesammte übrige Theil des Kreises nur 28 827 Mark beizutragen haben. Es zahlen mithin Zoppot 32 Proc., Neustadt 21 Proc., alle übrigen Ortschaften des Kreises zusammen 47 Proc. der Kreisabgaben. Vergleicht man damit das Verhältniß, in welchem die Grundsteuer in den betreffenden Kreistheilen entrichtet wird, so ergiebt sich, daß von der Gesammtgrundsteuer von 25 387 Mk. entfallen auf Zoppot 510 Mk. oder 2,05 Proc., auf Neustadt 195 Mk. oder 0,77 Proc. und auf den übrigen Theil des Kreises 97,18 Proc. Der Nutzen dagegen, welchen die Stadt Neustadt und die Landgemeinde Zoppot bisher von ihren Beiträgen zur Kreissteuer gezogen haben, steht im umgekehrten Verhältniß. Von allen Einrichtungen und Anlagen, welche aus Kreismitteln geschaffen sind und unterhalten werden, haben beide genannte Ortschaften sehr minimale Vortheile. Zoppot wird von keiner Kreischaussee berührt, von den Beihilfen, welche der Kreis, zum großen Theil aus dem von der Provinz ihm überwiesenen Fonds, zur Förderung des Gemeindewegebaues jährlich vergiebt, hat Zoppot während des achtzehnjährigen Bestehens dieses Fonds im ganzen rund 6300 Mk., das sind 33 Proc. seines einjährigen Kreisabgabenbeitrags erhalten, an der namhaften Beihilfe zur Durchführung der Kreisordnung, welche der Kreis von der Provinz empfängt, und an die bürgerlichen Amtsverbände vertheilt, participirt der Amtsbezirk Zoppot nicht.

Die Härte, welche der Vertheilungsmaßstab der Kreisordnung gegenüber den Städten und den ländlichen Ortschaften mit städtischem Gepräge im Gefolge hat, ist längst allseitig, sogar von Agrariern, anerkannt worden und das Communalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 hat derselben insofern ein schwaches Zugeständniß gemacht, als es im § 91 bestimmt hat, daß für die Folge die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nicht bloß — wie bisher — bis zu 100 Procent sondern bis zu 150 Proc. zur Kreissteuer herangezogen werden dürfen. Auf Grund dieser Bestimmung hat der Kreisausschuß des Kreises Neustadt beschlossen, bei dem Kreistage bei Vorlegung des Etats pro 1895/96 zu beantragen, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit einem Zuschlage von 125 Proc. in Rechnung zu stellen. In der Begründung der Vorlage ist ausdrücklich auf die Härte verwiesen, welche der bisherige Vertheilungsmaßstab gegen die Gemeinden Neustadt und Zoppot mit sich führte. Die Bewohner beider Orte sind dem Kreisausschuß für diesen Beschluß gewiß von Herzen dankbar, es ist indeß zu befürchten, daß die Erleichterung, welche den beiden Gemeinden von dem Kreisausschuß zugedacht ist, nicht in dem Maße sich verwirklicht, als es beim Lesen der Vorlage scheinen mag; jedenfalls wird Zoppot davon nur einen sehr geringen Vortheil haben. Die Gebäudesteuer von Zoppot betrug bislang 12 058 Mk., sie wurde mit 100 Proc. zur Berechnung gezogen; nach der neuen Gebäudesteuerveranlagung ist sie einschließlich der Zugänge aber auf 16 000 Mk. anzunehmen, die mit 125 Proc. zur Berechnung zu bringen sind. In den übrigen Orten des Kreises ist die Gebäudesteuer zum Theil gar nicht, zum Theil aber nur um ein geringes gestiegen, es ist daher wahrscheinlich, daß die beabsichtigte Erleichterung bei 125 Proc. Zuschlag zu den Realsteuern für Zoppot sehr minimal ausfällt. Eine genaue Berechnung ist darüber heute leider nicht aufzustellen, da dem Referenten die Einzelzahlen über die neue Veranlagung der Gebäudesteuer nicht zugänglich sind. Jedenfalls steht schon jetzt soviel fest, daß durch die Erhöhung des Zuschlages zu den Realsteuern um 25 Proc. die Härten des jetzigen Vertheilungsmaßstabes gegenüber den Orten Neustadt und Zoppot noch lange nicht ausgeglichen werden und daß selbst bei einer Erhöhung um 50 Proc. ein völliger Ausgleich noch nicht erreicht wird. Zu den Vertretern der Gemeinden Neustadt und Zoppot auf dem Kreistage haben die Steuerpflichtigen das Vertrauen, daß sie für eine möglichst weitgehende Herabminderung der Kreissteuern für ihre Wahlbezirke energisch eintreten werden.

-k- **Zoppot**, 20. Februar. Die Bau-Commission für die **evangelische Kirche** hielt gestern im Kurhause eine Sitzung ab, in welcher über den Ankauf eines Platzes zur Kirche verhandelt wurde. In dieser Beziehung herrschen hier verschiedene Meinungen. Einerseits wünscht man nur einen Vergrößerungsbau der jetzigen Kirche, andererseits eine neue Kirche auf der Stelle der bisherigen und drittens einen Neubau im Oberdorfe. Ein Erweiterungsbau, über den früher schon verhandelt wurde, sollte nach ungefährer Angabe etwa 25 000 Mk. kosten. Da zu demselben aber weder eine Lotterie genehmigt, noch größere Geschenke gemacht werden würden, müßte die Gemeinde denselben aus eigenen Mitteln bauen und dieselben durch Umlagen aufbringen. Weil sie aber schon mit Kirchensteuern verhältnißmäßig hoch belastet ist, nahm die Bau-Commission hiervon Abstand und beabsichtigt, durch öffentliche Veranstaltungen und zu erhoffende Geschenke und Zuwendungen die Mittel zu einem Neubau zusammenzubringen, der etwa 40 000 Mk. kosten würde. Verhandlungen in dieser Hinsicht sind auch bereits mit dem Herrn Oberpräsidenten angebahnt, der der Angelegenheit großes Interesse bekundet hat. Für einen derartigen Neubau soll der Baugrund bei der jetzigen Kirche aber nicht geeignet sein, so daß er dort wohl kaum die behördliche Genehmigung erhalten würde. Daher hat sich die Bau-Commission entschieden, im **Oberdorfe einen Platz anzukaufen.** An geeigneten Plätzen ist hier aber keine Auswahl. Die etwa vorhandenen sind sehr theuer und sollen 20—40 000 Mk. kosten oder sind überhaupt nicht verkäuflich. Es wurde daher der in der Schulstraße zwischen dem Degner'schen Neubau und der Villa Schickfuß gelegene Platz, der Firma Werner u. Comp. als geeignet vorgeschlagen, der augenblicklich noch für 9000 Mk. zu haben ist, und Herr Kaufmann J. erklärte sich in hochherziger Weise bereit, die am Kaufpreise fehlende Summe der Kirchengemeinde so lange zinsfrei herzugeben, bis die nothwendigen Mittel aufgebracht seien. Die Commission beschloß daher, bei den Kirchengemeindekörperschaften den Antrag zu stellen, diesen Platz unter diesen günstigen Bedingungen anzukaufen. Aus dem Ueberschuß der vom Herrn Missionar Urbschat jüngst im Victoria-Hotel vorgeführten Lichtbilder wurden zum Kirchbauvermögen 15 Mk. übermittelt. Im Laufe des kommenden Monats werden einige Unterhaltungs-Abende zum Besten des Kirchbaus im Kurhause zu veranstalten beabsichtigt. Der erste derartige Abend soll am 3. März stattfinden; Herr Oberstlieutenant Burrucker hat dazu einen Vortrag übernommen, während andere hervorragende Kräfte für musikalische Genüsse sorgen werden. Die ausgelegten Sammellisten haben bis jetzt etwa 220 Mk. ergeben und Herr Kunstmaler Raabe spendet ein Oelgemälde im Werthe von 300 Mk. — **Das Bröseckesche Grundstück** in der Danziger Straße nebst Backhaus wurde heute von Herrn Frantzius in der Zwangsversteigerung für 32 000 Mk. erworben. Die letzte Hypothek mit 9000 Mk. ist ausgefallen.

Z. **Zoppot**, 21. Februar. Recht schlecht ist es dem Gastwirth D. aus Steinfließ ergangen. Derselbe traf vor einigen Tagen auf der Chaussee zwischen Quaschin und Friedenau einen Schlitten mit Strauchbesen, welcher im Schnee umgefallen war. Um dem Verkäufer das Geschäft etwas zu erleichtern, nahm D. ihm eine Portion Besen für etwa 2 Mk. ab und bezahlte ihm den Betrag in zwei einzelnen Markstücken. Wer beschreibt aber den Schreck, als er im Gasthause in Espenkrug seine Börse nachsah und bemerkte, daß er anstatt der zwei Einmarkstücke, dem ihm völlig unbekannten Manne zwei Zwanzigmarkstücke in der Dunkelheit gegeben hatte. Herr D. ist den ganzen folgenden Tag unterwegs gewesen, ohne eine Spur von dem Verkäufer aufzufinden.

W. **Tiegenhof**, 20. Febr. Wie vorsichtig man bei Anwendung des **Pain-Expeller** sein muß, zeigt ein betrübender Vorfall, der sich gestern in Tiege ereignete. Dortselbst nahm eine Frau gegen Uebelkeit eine kleine Quantität Pain-Expeller ein und bald darauf war sie eine Leiche. Es ist binnen einer kurzen Zeit der zweite Fall, daß eine Vergiftung durch dieses weit verbreitete Hausmittel erfolgt ist. Es sei daher vor dem innerlichen Gebrauch desselben gewarnt.

ꝺ **Pr. Stargard**, 20. Februar. In der letzten Notiz hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll heißen Stabsarzt Dr. Hoch. Ich hatte fälschlich Hoche geschrieben und daraus ist sogar Hahn geworden. — In der Nacht vom 17. zum 18. Febr. zeigte das Minimumthermometer hier — 22,2 Gr. C. Die Schneedecke betrug am 17. Februar 32 Centim. Die bisherige Durchschnittstemperatur des Februar ist — 6,9 Gr. C., während der Durchschnitt des Januar nur — 3,8 Gr. C. betrug.

§§ **Pr. Friedland**, 19. Februar. Auf dem heutigen **Viehmarkt** entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Trotz der gegenwärtigen schlechten Wege war eine große Anzahl von Vieh aufgetrieben, auch waren nicht wenige auswärtige Händler erschienen. Für gute Milchkühe wurden 180—210 Mk. bezahlt. Kälber waren nur wenig vorhanden, und sie erzielten einen hohen Preis, von Pferden waren fast nur geringere Schläge vertreten, in Folge dessen der Handel sehr matt.

a **Briesen**, 22. Februar. In der am 20. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der evangelischen Gemeindevertretung legte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Doliva, die Abrechnung des neuen **Pfarrhausbaues** zur Genehmigung vor. Die Kosten wurden bewilligt. Das schöne neue Pfarrhaus kostet ohne Bauplatz der Gemeinde 28 292 Mk.

K. **Schwetz**, 20. Februar. Nach einer landräthlichen Bekanntmachung wird am 27. d. Mts. auf dem Schießplatze Gruppe von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr von dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 scharf geschossen werden. — Die königl. Regierung zu Marienwerder hat den Lehrer Brauer zu Sarosle (Linsk) zum stellvertretenden Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Commission für den Bezirk Linsk ernannt.

Zuschriften an die Redaction.

Leba, 20. Februar. Viel wird jetzt von dem Darniederliegen der Landwirthschaft gesprochen. Die leitenden Staatsmänner halten sich verpflichtet, etwas zur Abhilfe zu thun. Leider wird nun das Mittel, welches am ersten helfen würde, ganz außer Acht gelassen, nämlich der Bau von Secundärbahnen dort, wo wirklich die Landwirthschaft am schwersten darniederliegt, wo zum größten Theil kleinere Landwirthe ansässig sind, wo der Bahnbau nicht nur den kleinen Landwirthen reichen Segen bringen würde, sondern auch jedem anderen Stande. Die betreffenden Gegenden sind zur Selbsthilfe durch Bau von Kleinbahnen gewöhnlich nicht fähig, zum Theil fehlt auch das Einvernehmen mit den nebenliegenden Kreisen, zum Theil kann auch nur eine Staatsbahn helfen. Wird ein Bahnbau geplant, dann werden Erhebungen angestellt, ob auch recht viele Industrieanlagen in jener Gegend vorhanden sind, ob in Folge dessen auch aus dem angelegten Kapital reichliche Zinsen herausgeschlagen werden können. Die Folge ist, daß ungünstige Gegenden sich mindestens recht lange vertrösten lassen müssen, inzwischen aber nicht wohlhabender werden.

In solcher Lage befinden wir uns hier betreffs der projectirten Bahnlinie **Leba-Lauenburg-Bütow-Konitz.**

Nimmt man eine Eisenbahnkarte zur Hand, so findet man in unserem Osten weite Strecken, wo nichts von Eisenbahnen zu sehen ist. „Doch siehe, etwas springt uns sofort ins Auge!" Ist das eine schnurgerade Bahnlinie von Oels nach Konitz, die mit gedachter Verlängerung direct auf Bütow-Lauenburg-Leba zeigt? Hier wohnen auch zum großen Theil kleinere Landwirthe, denen zwar seit vielen Jahren diese Bahn versprochen, woraus aber bis jetzt immer nichts geworden ist. Wie lange wird sie noch ein Versprechen bleiben? M. N.

Nach unseren Informationen sind die Vorarbeiten für diese Bahnlinie in vollem Gange, aber noch nicht so weit abgeschlossen, um an die Ausarbeitung des Bauprojects herangehen zu können. D. Red.

Erlaube mir auf die Zuschrift an die Redaction des Herrn Philipp Folgendes zu erwidern:

Herr Philipp-Neufahrwasser sucht in einer längeren Auseinandersetzung darzulegen, daß das Unglück der „Elbe" auch möglicherweise durch den hellen Anstrich des Schiffes entstanden sein kann. Ich muß dem Herrn Einsender hierauf erwidern, daß die „Elbe" sowohl wie alle Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd überhaupt keinen hellen Anstrich hatte, sondern daß derselbe schwarz war mit schwarzem Schornstein. Herr Ph. hat sich zu dieser Behauptung wohl dadurch verleiten lassen, daß die vor einiger Zeit auf der dortigen Schichau'schen Werft gebauten beiden Dampfer hellen Anstrich hatten. Diese sind jedoch keineswegs Schnelldampfer, sondern haben ihre Tour nach Ostindien, weshalb dieselben des heißen Klimas wegen hell gestrichen sind.

Grabow b. Stettin. H. E.